Bezugspreis
für Halle monatlich bei zweimaliger Zustellung 2.00 Mark, vierteljährlich 6.00 Mark, durch die Post 6.00 Mark ausschl. Zustellungsgebühr. Einzelnummer 15 Pf. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtl. Zeitungsverzeichnis unter Saale-Zeitung eingetragen. Für unverlangt eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit der Quellenangabe „Saale-Zeitung" gestattet. Telegr. der Schriftleitung Nr. 1140, der Anzeigen-Abtlg. Nr. 1142 u. 1418, der Bezugs-Abtlg. Nr. 1133; Postscheck-Konto Leipzig Nr. 4609.

Saale-Zeitung

Dreiundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden 6. 8gespalt. 34 mm br. Millimeterzeile oder deren Raum mit 20 Pf. berechnet u. in unseren Annahmestellen u. allen Anzeigenexpeditionen angenommen. Reklamen die 92 mm br. Millimeterzeile 60 Pf. Anzeigen-Annahmeschluß vorm. 11 Uhr, für die Sonntags-Nr. abds. 6 Uhr. Abbestellungen, soweit zulässig, müssen schriftlich erfolgen. Erfüllungsort: Halle. Erscheint tägl. 2 mal, Sonntags 1 mal. Schriftleit. u. Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Neue Promenade 1a, Gr. Brauhausstr. 17. Neben-Geschäftsstell.: Markt 24 und Große Ulrichstr. 32.

Nr. 410. **Halle, Dienstag, den 2. September.** **1919.**

Der Schmuggelprozeß des Fürsten Wied vertagt.

Kopenhagen, 2. September. (Eigene Drahtnachricht.) Vor dem Rathausgericht in Trelleborg wurde gestern der Prozeß wegen des sensationellen Schmuggelversuchs des Fürsten von Wied verhandelt. Angeklagt sind der Kabinettchef des ehemaligen Fürsten von Albanien Dr. v. Steinhausen und Gräfin Anna von Solms-Wildenfels, eine Schwägerin des Prinzen zu Wied. Der schwedische Advokat erklärte, daß der Prinz zu Wied dringende Gründe zur Ausfuhr seiner Schätze aus Deutschland hatte. Die Sicherheitszustände in Deutschland seien derart, daß Raub und Plünderungen an der Tagesordnung seien, und es wäre gefährlich gewesen diese Schätze in Deutschland zu belassen. Es sei auch nicht beabsichtigt worden, die schwedische Zollbehörde um die ihr zukommende Steuer zu betrügen, da der Wert der geschmuggelten Sachen 6 Millionen Kronen darstelle, während die defraudierten Zollbeträge nur 270 000 Kronen betrügen. Die Aussagen der Zeugen ergaben nichts besonderes. Auf Grund des Antrages des Rechtsanwalts wurde die Verhandlung schließlich abgebrochen und auf den 29. September vertragt.

Englands Pläne in Rußland.

Bern, 2. September. (Eigene Drahtnachricht.) Das Genfer Feuille erhält von unterrichteter Quelle die Mitteilung über einen Geheimvertrag zwischen England und der Regierung Lianosows. Nach dem Vertrag verpflichtet sich England 1. mit allen Mitteln die Regierung Lianosows im Kampfe gegen den Bolschewismus zu unterstützen; 2. ihr Munit on und modernes Kriegsmaterial zu liefern; 3. einen Druck auf Deutschland auszuüben, um die Rekrutierung der russischen Kriegsgefangenen in Deutschland zu erleichtern; 4. die von der Bolschwistenherrschaft heimgesuchten Gegenden zu verpflegen; 5. nach dem Sturz des Bolschewismus der Regierung einen besonderen Kredit bis zur Höhe von einer Milliarde Rubel zum Ankauf von Maschinen und Rohstoffen für die russische Industrie einzuräumen. Rußland seinerseits verpflichtet sich, alle besonderen Interessen Englands im Baltikum anzuerkennen, den baltischen Ländern Gelegenheit zur Ausübung ihres Selbstbestimmungsrechtes zu geben; 6. alle Schulden der ehemaligen Regierungen anzuerkennen, auf jeden besonders bedeutenden Einkauf in Deutschland zu verzichten, solange mit England auf Grund des abgeschlossenen Kredits noch Lieferungsverträge bestehen; 7. eine demokratische Regierung einzusetzen.

Ein russischer Bauernaufstand unterdrückt.

WTB. Amsterdam, 2. September. Laut „Telegraaf" meldet die „Times" aus Helsingfors, daß das bolschewistische Blatt „Pravda" berichtet, Sowjettruppen hätten einen Bauernaufstand unterdrücken müssen, der hauptsächlich von Sozialrevolutionären organisiert war. Eine große Anzahl von Mitgliedern dieser Partei sei erschossen worden.

Die neue Regierungsbildung in Ungarn.

Budapest, 2. September. (Eig. Drahtnachricht.) Das Kabinett Heinrich wird, sobald die Anerkennung von der Entente eingelaufen ist, die Geschäfte führen. Ministerpräsident Friedrich wird zurücktreten. In das neue Kabinett werden auch Sozialdemokraten eintreten.

Monarchistische Propaganda in Ungarn.

Wien, 2. September. (Eigene Drahtnachricht.) Heute wurde der Direktor einer Budapester Filmfabrik verhaftet, der die Verbindung zwischen den Schweizer und den ungarischen Monarchisten herstellte. Es ist erwiesen, daß er von Schweizer Kreisen chiffrierte Telegramme empfing. Der ehemalige Ernährungsminister Fürst Windischgrätz und mehrere ungarische Grafen und Barone standen mit dem Fabrikdirektor in enger Verbindung. Bei den Konspirationen hat es sich darum gehandelt, kurz vor dem Umsturz in Ungarn die monarchistischen Elemente zusammenzuziehen, um nach der Flucht Bela Khuns den Habsburgern die Herrschaft in Ungarn zu sichern.

Neue polnische Bandenangriffe.

WTB. Breslau, 2. Sept. Das Generalkommando des 6. Armeekorps meldet: In der Nacht zum 1. September griffen polnische Banden unsere Postierungen bei Gollowitz an. Sie wurden unter Mitwirkung eines Panzerzuges abgewiesen. Eine Feldwache bei Gottschalkowitz wurde nach Feuervorbereitung durch Minenwerfer, die auf polnisches Gebiet aufgestellt waren, von Banden angegriffen. Der in den Bahnhof Gottschalkowitz eingedrungene Feind wurde durch Gegenstoß zurückgeworfen. Versuche von Aufrührern, eine Bahnstrecke nördlich von Tarnowitz, sowie Fernsprech- und Lichtdrähte in Antonienhütte zu zerstören, wurden vereitelt.

Der bulgarische Friedensvertrag.

WTB. Versailles, 1. Sept. Der Oberste Rat der Alliierten beschäftigte sich mit dem bulgarischen Friedensvertrag. Dieser wird am Mittwoch veröffentlicht werden. Am Montag tasten der polnische Ausschuß, sowie der Ausschuß, der die Grundrechte der österreichischen Nachfolgestaaten aufgestellt.

Knox' Kampf gegen Wilson.

Amsterdam, 1. September. „Times" meldet aus Washington, daß Senator Knox in seiner am Freitag gehaltenen Rede noch erklärte, er sehe nicht ein, weshalb Amerika Deutschland undurchführbare Bedingungen auferlegen wolle. Der Vertrag verübe gleichzeitig einen Mord an der seit langem befreundeten chinesischen Nation. Er lege die Grundlage für Jahrhunderte des Blutvergießens, in das die Amerikaner hineingezogen werden würden. Der Vertrag verpflichtet die Vereinigten Staaten, alle Ablommen über bestimmte Gebiete nicht zu unterbinden, die der Völkerbund anerkenne. Dadurch würden die Vereinigten Staaten zu ungerechten Handlungsweisen gezwungen werden, wie im Falle mit Schantung. Die Rede des Senators hat großes Aufsehen erregt, so daß Präsident Wilson die von Knox angeführten Beweisgründe „widerlegen" muß.

Nach Meldungen mehrerer Blätter sind 44 amerikanische Senatoren gegen und 40 für die Ratifikation des Friedens durch Amerika.

13 Entente-Kommissionen in Berlin?

Zurzeit werden für insgesamt 13 Ententekommissionen in Berlin Wohnungen gesucht. Nach Mitteilungen aus Kreisen der Berliner Ententekommission wird im Oktober eine englische Handelskammer in Berlin errichtet.

Nach einer Meldung aus München ist dort eine Alliertenkommission eingetroffen, die im Hinblick auf das Friedensabkommen die vorhandenen Vorräte feststellen soll.

Rationierungen von bisher unbekannter Größe.

München, 1. September. Nachdem der bayrische Handelsminister Hamm in Berlin mit dem Reichskohlenkommissar eingehende Verhandlungen gepflogen hatte, fanden in München unter Hinzuziehung der Presse und weitester Kreise der Industrie und Landwirtschaft Besprechungen über die Kohlenlage statt. Bei diesen Besprechungen machte der bayrische Handelsminister die Mitteilung, daß in bezug auf Gas- und Elektrizitätsversorgung im kommenden Winter Rationierungen in ganz Deutschland vorgenommen werden müssen, wie wir sie bisher noch nicht gekannt haben. Luxusstätten werden überhaupt keine Kohlen erhalten. Dasselbe gilt von den großen Luxushotels im bayerischen Oberlande. — Und trotz dieser geradezu verzweifelten Lage wird immer mehr gestreikt, wie auch aus folgender Meldung hervorgeht: Der Streik der Kohlenarbeiter dehnt sich auch auf die Niederlausitzer Kohlenwerke aus. Die Belegschaft der Grube Erika ist in den Ausstand getreten. Von den Ausständigen wird der von der Regierung angekündigte Abbau der Lebensmittelpreise verlangt. — Wie im übrigen der Kohlenmangel Tag für Tag mehr auf die Beschäftigung in der Industrie seine Rückwirkungen ausübt, beweist die Meldung aus Dortmund, nach der wegen Kohlenmangels das Eisen- und Stahlwerk Hoesch von heute an Feierschichten einlegen muß.

Wirtschaftskämpfe in den Vereinigten Staaten.

Während des Krieges hat die amerikanische Industrie eine Vergrößerung erfahren, die selbst für die Schnellwüchsigkeit drüben beispiellos ist. Aber ein Rückschlag war unvermeidlich, da die Neuanlagen auf die gesteigerte Kriegserzeugung eingestellt waren. Die Arbeitslosigkeit steigt, zumal wichtige Industrien bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit gelangt sind. Das gilt selbst für die Schiffsbauindustrie, die scheinbar unbegrenzte Absatzmöglichkeit hat. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt muß sich noch verschärfen, sobald die Truppen zurückkehren und demobilisiert werden. Dazu kommt, daß die Vereinigten Staaten ebenso eine Verteurung aller Lebensbedürfnisse erfahren haben, wie Europa. Nur daß sie nicht allein ihre Ursachen in der Geldentwertung hat. Vielmehr handelt es sich darum, daß Nordamerika während des Krieges zu einer ungeheuren Werkstatt wurde. Aber die in ihr erzeugten Güter gingen in der Hauptsache nach Europa, ohne daß andere Waren im Austausch zurückströmten. Die Teurung hat denn auch schon Forderungen der großen Arbeiterverbände ausgelöst. Vor allem sind es die Eisenbahner, die entschlossen sind, die äußersten Mittel anzuwenden. Soweit hat alles europäische Formen und wir lernen aus dem Neuland der Industrie nichts hinzu. Aber es gewährt Interesse, die Methoden kennen zu lernen, mit denen Wilson die Eisenbahnstreiks bekämpfen will. Er hat bereits angekündigt, die gesamte Regierungsmacht zum Schutze der Eisenbahnnetze zu verwenden. Das heißt, er will durch Truppen den Verkehr aufrechterhalten. Da ja noch immer Millionen unter Waffen und unter den militärischen Gesetzen stehen, fehlt es nicht an Möglichkeiten, um die wirtschaftlichen Schäden des Streiks abzuwehren. Wenn es im Mutterlande der Demokratie gelingt auf diese Weise die Unterbindung der Schlagadern der Wirtschaft zu verhindern, wird es in Europa nicht an Nachahmung fehlen.

Umschwung in Südafrika?

Ministerpräsident Smuts.

Berlin, 2. September.

Die südafrikanische Union und ihre Politik scheint uns heute in unserem Unglück weltenfern zu liegen. Und doch ist es für Deutschland von Bedeutung, wenn in Pretoria ein neues Ministerium zusammengesetzt wird. General Smuts soll an die Stelle des kürzlich verstorbenen Premierministers Louis Botha treten. Das war zu erwarten. Denn Smuts, der südafrikanische Friedensdelegierte in Versailles, ist nach Botha der einflußreichste Mann im burischen Dominium Großbritanniens. General Dewet scheidet wohl aus. Er war im Juni 1915 wegen seines Eintretens für das deutsche Brudervolk in Südwestafrika zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt worden und mußte sich bei seiner Freilassung Ende 1915 verpflichten, für die Zeit, auf welche er zu Gefängnis verurteilt war, jeder politischen Betätigung fernzubleiben: Also Smuts! Wir stehen noch alle unter dem Eindruck, seines mannhaften Protestes anläßlich der Friedensunterzeichnung. Aber wir dürfen doch nicht vergessen, daß er zwar protestiert, aber dann doch unterschrieben hat. Er gab lediglich dem Gefühl Ausdruck, daß mit dem Versailler Vertrag der wirkliche Friede nicht zustande gebracht sei und daß man über die in Aussicht genommenen Bestrafungen „mit dem Schwamm hinwegwischen sollte". Gegen die Annexion Deutschsüdwestafrikas hat General Smuts nicht protestiert! Er läßt also das Siegeswerk, das sein Vorgänger Botha mit zehnfacher Uebermacht über den braven Oberstleutnant Francke im Juli 1915 bei Otavo glücklich zustande gebracht hat, ohne sonderlichen Gewissensbiß bestehen. Deutsch-Südwestafrika bleibt Kriegsgewinn der Südafrikanischen Union, obwohl eben dieser General Smuts noch am 17. Mai 1918 zu den Werftarbeitern am Clyde sagte: „Wir wollen keinerlei Landgewinn, denken nicht an Deutschlands Vernichtung, noch wollen wir eine Entschädigung von irgend jemand erzwingen. Wir wollen folgende Ergebnisse erreichen: Sicherung der Freiheit und der Rechte aller Nationen und einen dauernden Frieden." „Manchester Guardian" vom 18. 5. 18. Das klang beinahe Wilsonisch. Aber General Smuts ist im Laufe des Krieges Mitglied des Kriegskabinetts in London geworden und hat gegenüber der englischen Regierung so seine Verpflichtungen. Es ist kaum anzunehmen, daß er seine südafrikanische Ministerschaft damit antreten wird, einen Antrag auf Rückgabe Südwestafrikas an Deutschland einzubringen. Er wird das weder beim Parlament in Pretoria noch beim Völkerbund in Genf tun. Trotzdem, man soll nicht alle Hoffnung auf Südwestafrika verlieren. Die südafrikanische Union ist dasjenige britische Dominium, welches den Engländern in jeder Beziehung die geringste Kriegshilfe geleistet hat. Weder Menschen noch Material sind von Südafrika nach den Kriegsschauplätzen in irgendwie nennenswertem Umfang abgegangen. In keiner britischen Ueberseebesitzung ist aber auch von vornherein eine so ausgedehnte entschiedene kriegsfeindliche Stimmung gewesen wie in Südafrika. Das Gegenteil wäre eher zu verwundern; denn man muß bedenken, daß die südafrikanische Union noch keine fünf Jahre mit dem Recht der Selbstverwaltung ausgestattet gewesen ist, als der Weltkrieg ausbrach, und daß, als die Union diese Selbstverwaltung erhielt, erst sieben Jahre seit dem Burenkrieg vorübergegangen waren. Ferner fällt der Umstand entschieden ins Gewicht, daß ein erheblicher Prozentsatz der Bevölkerung Südafrikas nicht britischer Abstammung ist. In allen diesen Beziehungen unterscheidet sich die südafrikanische Union wesentlich von den übrigen britischen Dominien. Die 1913 von Hertzog begründete, im Kriege sehr entschiedene antibritische Nationalistenpartei entfaltete in der letzten Zeit eine sehr rührige Propaganda, und man kann wohl sagen, wäre Louis Botha nicht gestorben, so würde er jetzt wahrscheinlich gestürzt werden. Ueber die politischen Gärungen in Südafrika sucht England die übrige Welt natürlich um jeden Preis im Unklaren zu lassen. Allein ungeachtet aller Absperrungsversuche drangen doch genügend südafrikanische Zeitungen, namentlich in holländischer Sprache zu uns, um die Ergänzung der Lückenhaften, mehr oder minder unklaren oder gefälschten Reutertelegramme über südafrikanische Ereignisse zu ermöglichen und uns ein ungefähres Bild zu geben. Man behauptet in London vielfach, die antienglische Bewegung in Südwestafrika sei ein Werk der Deutschen, ein Beweis, wie sehr man uns fürchtet. Will man die Behauptung auch heute noch, einem besiegten und erniedrigten Deutschland gegenüber aufrecht erhalten?

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19190902037/fragment/page=0001

Der Rückgang der mitteldeutschen Braunkohlenförderung.

Von der Liga zum Schutze der deutschen Kultur (Sektion Halle) wird uns geschrieben:

Die steigende Kohlennot und die traurigen Aussichten unserer gesamten Volkswirtschaft für die Herbst- und Wintermonate machen es immer wieder zur Pflicht, auf den Rückgang der Kohlenförderung an sich hinzuweisen. Schon in normalen Zeiten mußte auch eine mangelnde Braunkohlenförderung von erheblichem Einfluß auf unser Wirtschaftsleben sein. Nachdem ein großer Teil der westlichen Kohlenbezirke besetzt ist und das oberschlesische Kohlenrevier infolge der kommenden dortigen Volksabstimmung in absehbarer Zeit gleichfalls besetzt sein dürfte, ist ein jeder Mangel in der mitteldeutschen Braunkohlenförderung nur noch empfindlicher. Bekannt ist, daß die Kohlenförderung allgemein im Rückgang begriffen ist. Leider muß aber gesagt werden, daß der Rückgang der Kohlenproduktion besonders groß ist. Während z. B. in der Niederlausitz die Briketterzeugung in den ersten 5 Monaten 1919 gegen 1918 75 Prozent ausmachte, betrug sie im Halle-Magdeburger Revier nur 57 Prozent. Einige wenige Zahlen werden den Rückgang der Kohlenförderung noch besser beleuchten:

Im Januar d. Js. wurden gefördert von 84 664 einheimischen Arbeitskräften und 2716 Gefangenen und Internierten 5 043 250 Tonnen, im gleichen Monat des Jahres zuvor aber von nur 54 101 einheimischen und 29 002 fremden Kräften (wiederum Gefangene und Internierte) 6 091 864 Tonnen. Bis zum März d. Js. hatte sich die Zahl der einheimischen Kräfte schon bedeutend vermehrt. 34 213 einheimische Kräfte mit 1460 Fremden förderten 5 186 142 Tonnen gegenüber 6 045 164 Tonnen, die von 48 625 Einheimischen und 27 392 Fremden ein Jahr zuvor gefördert worden waren. Bis zum Mai d. Js. war die Zahl der einheimischen Kräfte gestiegen. In diesem Monat förderten 100 011 einheimische und 1188 fremde Kräfte 5 546 215 Tonnen gegenüber 6 272 181 Tonnen im Mai 1918 bei 55 147 Einheimischen und 30 414 Fremden.

Aehnlich sehen die Zahlen für die Brikettherstellung aus. Im Januar 1919 wurden hergestellt 982 989 To. gegenüber 1 322 043 Tonnen im Jahre zuvor; im März 1919 863 664, März 1918 1 269 851 Tonnen, im Mai 1919 1 144 778, im Mai 1918 1 491 284 Tonnen.

Viel deutlicher noch tritt der Rückgang der Förderung hervor, wenn wir die Durchschnittszahlen der beiden Jahre 1913/14 zum Vergleich heranziehen. Damals wurden bei sämtlichen dem deutschen Braunkohlen-Industrie-Verein angeschlossenen Gruben pro Mann und Stunde gewonnen 55,3 Hektoliter; im Durchschnitt der beiden Monate Mai/Juni 1919 jedoch nur noch 27,2 Hektoliter, was einem Rückgang der Förderung von 51 Prozent entspricht.

Bei der Handbraunkohlengewinnung am Stoß stellen sich die gleichen Zahlen wie folgt: 1913/14 57,2 Hektoliter, Mai/Juni 1919 24,6 Hektoliter, was einen Rückgang der Förderung von 57 Prozent bedeutet. Von Einzelbeispielen sei die Leistung bei der Handgewinnung am Stoß pro Mann und Stunde bei drei Bitterfelder Gruben herangezogen. Diese Vergleichszahl betrug 1913/14 57 Hektoliter, Oktober 1918 29,2 Hektoliter, Dezember 1918 20 Hektoliter, Februar 1919 21,4 Hektoliter, Mai 18,4 Hektoliter und Juni 15,7 Hektoliter, so daß dort der Rückgang der Zunahme 1919 gegen die Friedensleistung pro Mann und Stunde 72,5 Prozent betrug.

Ein ähnliches Sinken weisen auch die Förderungsziffern bei den Gruben des Magdeburger Braunkohlen-Bergbau-Vereins auf. Der Förderteil pro Kopf und Tag betrug 1913 dort 55,3 Hektoliter, im Juli 1918 immerhin noch 49,4 Hektoliter, im Oktober 1918 45,9 Hektoliter, im Dezember 1918 43,6 Hektoliter, im März 1919 35,8 Hektoliter und im Juni d. Js. 33 Hektoliter.

Wenn wir uns diesen rapiden Rückgang der Förderung betrachten, dann können wir im Interesse der Allgemeinheit nur wünschen, daß die deutschen Kohlenreviere, insbesondere die mitteldeutschen, vor weiteren schweren Erschütterungen bewahrt bleiben.

Ebert und Noske über Putsche und deren Bekämpfung.

Dresden, 1. Sept. Heute vormittag trafen Reichspräsident Ebert und Reichswehrminister Noske in Begleitung zahlreicher Offiziere und Zivilisten in Dresden ein. In Automobilen begaben sich der Reichspräsident und der Reichswehrminister nach der Gardereiterkaserne. Der Reichspräsident und der Reichswehrminister schritten die Front der Truppen ab. Dann hielt der Reichspräsident eine Ansprache, in der er ausführte, daß es der Regierung eine große Freude gewesen sei, gehört zu haben, daß auch die sächsischen Truppen treu und entschlossen ihre Pflicht getan haben, wofür er im Namen der Reichsregierung aufrichtig danke. Sachsen habe besondere Schwierigkeiten zu durchkämpfen gehabt, und die Schwierigkeiten in wirtschaftlicher Beziehung könne man niemals durch Putsche und Demonstrationen, sondern nur durch intensive und gemeinsame Arbeit beseitigen. Wer aber glaube, durch fortgesetzte Putsche den Frieden und den Wiederaufbau unserer Wirtschaft zu gefährden, gegen den müsse mit der äußersten Entschlossenheit vorgegangen werden. Reichswehrminister Noske betonte, daß er bedeutständiger Sachse sei, daß er sich aber in der letzten Zeit nicht so um die sächsische Reichswehr habe kümmern können, wie er das gern getan hätte. Das solle aber anders werden. Er seinerseits werde als Reichswehrminister nichts tun, was sich gegen die Interessen des arbeitenden Volkes richte. Er werde seine Geschäfte als Reichswehrminister immer führen als Sozialist und Demokrat. Was uns not tut sei Sorge dafür zu tragen, daß unser schwergeprüftes Land nicht neuen Wirren ausgesetzt werde. Wenn Deutschland wieder gesunden solle, dann müsse bei diesem Gesundungsprozeß die Reichswehr mustergültig vorangehen. Ein Soldat ohne Manneszucht sei eine Gefahr für das Land. Deshalb müsse in der Reichswehr noch mehr als in der alten Armee strafe Disziplin herrschen. Solange er Reichswehrminister sei, werde er stets dafür sorgen, daß es der Truppe an nichts fehle.

Die Lage in der Pfalz noch immer ernst.

Speyer, 2. September. (Eigene Drahtnachricht.) Zwischen den Besatzungstruppen und der Bevölkerung kommt es immer mehr zu Zusammenstößen. Am Domplatz wurde am Sonntag wieder ein Beamter der Besatzungsbehörden von drei Männern angefallen und schwer mißhandelt. Die Stadt Speyer soll mit einer schweren Strafe belegt werden, weil es nicht gelingt, diese Männer zu ermitteln. Die Stadt fordert die Bürgerschaft auf, zur Ermittelung der Täter beizutragen und setzt eine Belohnung von 1000 Mark aus.

Eine Meldung aus Ludwigshafen besagt: In den nächsten Tagen werden bereits 20 000 Mann französischer Truppen zur Verstärkung der Besatzung der Pfalz im Oberelsaß eintreffen. Im Elsaß ist die Lage sehr ernst. Die Erregung unter den Arbeitern nimmt fortgesetzt zu. Ueber die Städte Mülhausen und Tann wurde der Belagerungszustand verhängt.

Bayerns Ministerpräsident beim französischen General Fayolle.

München, 1. Sept. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Wegen der schweren Vorfälle in Ludwigshafen und wegen der außerordentlichen Erregung in der Pfalz hat der Ministerpräsident Hoffmann den General Fayolle, den Vorgesetzten des Generals Gerard, um eine Unterredung ersucht.

Tannenbergfeiern in Ostpreußen.

Königsberg i. Pr., 1. September. Die im hiesigen Tiergarten am Sonntag veranstaltete Gedenkfeier des ruhmreichen Tages von Tannenberg nahm einen glänzenden Verlauf. Wohl 40 000 Festteilnehmer durchsluteten den Garten und unterhielten sich bei sportlichen Veranstaltungen, Gesang und Musikvorträgen. An Generalfeldmarschall von Hindenburg und die übrigen Führer in der Tannenberger Schlacht wurden Telegramme gesandt, die Dank und Verehrung der Ostpreußen zum Ausdruck brachten.

Auch die in Hohenstein vom 20. Armeekorps, vom Ostdeutschen Heimatdienst und dem Masuren- und Ermländerbund veranstaltete Erinnerungsfeier an den Tag von Tannenberg hat, trotz regnerischen Wetters einen würdigen Verlauf genommen. Es hatten sich als Hauptteilnehmer Truppen aller Verbände der Reichswehr, des 1., 20. und 17. Armeekorps eingefunden, ferner besondere Abordnungen jener Truppen, die bei Tannenberg mitgefochten. Eine unübersehbare Menschenmenge war in Sonderzügen in Hohenstein eingetroffen. Gleichzeitig von drei Tribünen wurden Festansprachen gehalten.

Nach Beendigung der Gedenkfeier wurde nachstehende Drahtung an Generalfeldmarschall von Hindenburg gerichtet: „Ueber 30 000 Teilnehmer an der Tannenbergfeier brachten heute wiederholt das tiefste Dankesgefühl gegen Ew. Exzellenz als Retter ihrer Heimat zum Ausdruck und gelobten, das Vertrauen, das Ew. Exzellenz in die Preußen setzen, zu rechtfertigen und dazu beizutragen, daß deutsch bleibe, was deutsch ist. In tiefster Ehrerbietung der Ostdeutsche Heimatdienst, der Masuren- und Ermländerbund und das 20. Armeekorps."

369 kranke Gefangene nach Deutschland unterwegs

Rotterdam, 1. Sept. Der „Nieuwe Rotter. Cour." meldet, daß der Dampfer „Saint-Denis" mit 369 verwundeten und kranken deutschen Kriegsgefangenen an Bord aus Dover in Rotterdam eingetroffen ist. Die Weiterreise erfolgt mittels Lazarettzuges.

Die freien Gewerkschaften gegen eine „Rheinische Republik".

Aus Elberfeld meldet der „Lok.-Anz.", daß die Kartellkommission der freien Gewerkschaften der besetzten Gebiete, in der 400 000 Mitglieder vertreten sind, in einer Entschließung gegen die jüngsten Putschversuche Dortens und seiner Genossen in der Rheinpfalz protestiert. Die Vertreter sind bereit, im gegebenen Augenblick alle Mittel gegen die Errichtung einer rheinischen Republik anzuwenden.

Auch französische Uniformen an der polnischen Front.

Berlin, 1. Sept. Nach dem „Lok.-Anz." wurden bei einem abgewiesenen Bandenangriff auf eine Feldwache bei Pilgramsdorf in Schlesien Angreifer in französischer Uniform beobachtet.

Der König von Italien beugt vor.

Laut „B. T." hat der König von Italien dem Staate seine sämtlichen Besitzungen, Villen und Schlösser mit Ausnahme der Paläste in Rom und Turin geschenkt. Die Schlösser werden in Invalidenasyle und Waisenhäuser verwandelt, während die königlichen Domänen den Bauern überlassen werden. Schließlich verlangt der König die Besteuerung seiner Zivilliste.

Deutsches Reich.

Beschränkung in der Lehreranbildung.

WTB. **Berlin**, 1. September. Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung veröffentlicht folgende Bekanntmachung:

Die bestehende Ueberfüllung des Lehrer- und Lehrerinnenberufes, die sich in den nächsten Jahren noch steigern wird, macht eine erhebliche Einschränkung bei der Aufnahme in die Präparanden- und Präparandinenanstalten nötig. So bedauerlich es auch ist, daß dadurch vielen der Zugang zu dem genannten Beruf verschlossen wird, liegt es doch im wohlverstandenen Interesse der Schüler und Schülerinnen, daß sie von dem Eintritt in einen Beruf ferngehalten werden, in dem sie nach Lage der Verhältnisse eine Reihe von Jahren auf Anstellung warten müßten. Die erwähnte Ueberfüllung wird auch auf die Anstellung der Schülerinnen der städtischen und privaten Lehrerinnen-Bildungsanstalten einwirken; es muß damit gerechnet werden, daß diese Schülerinnen vorläufig im Volksdienst nur zum geringen Teil Verwendung finden können.

Bischof Benzler hat Metz verlassen.

Laut „Germania" berichtet „Temps" aus Metz, daß Bischof Benzler vorgestern die Stadt verlassen hat. Er wurde unter militärischer Bedeckung an die preußische Grenze gebracht.

Der deutsche Eisenbahnerverband gegen Akkordlöhne.

Berlin, 1. September. Vor kurzem hat der Minister der öffentlichen Arbeiten sich in mehreren Erlassen an die Arbeiter gewandt, für Erhöhung der geringen Arbeitsleistungen in den Eisenbahnwerkstätten zu sorgen. In seinen Erlassen beschäftigte er sich mit den neuen Lohnforderungen, dem Mitbestimmungsrecht usw. Zu diesen Fällen haben nunmehr die Verbände Stellung genommen. Der allgemeine Eisenbahnarbeiter-Verband lehnt das vom Minister vorgeschlagene Akkordsystem ab, ebenso die Mitwirkung von Vertrauensleuten, arbeitsunlustige Elemente zur Entlassung zu bringen. Die Regelung des Mitbestimmungsrechts sei ungenügend. Der deutsche Eisenbahner-Verband lehnt alle Erlasse ab und ist für ein reines Rätesystem.

Ausland.

Die Wiederflottmachungsarbeiten bei Scapa Flow.

Die „Deutsche Allg. Ztg." gibt eine Meldung der „Daily Mail" wieder, wonach die von der englischen Admiralität bei Scapa Flow unternommenen Arbeiten bereits die Wiederflottmachung von 44 Schiffen ermöglicht haben. Der Wert der gehobenen Schiffe wird auf über eine Milliarde Franken geschätzt.

Protestiretreiks in Chile.

WTB. **Amsterdam**, 1. Sept. „Times" melden aus Valparaiso, daß in ganz Chile als Protest gegen die Teuerung jegliche Arbeit ruht.

Transportkrise und Kohlenversorgung Frankreichs.

Die schwere Transportkrisis, unter der Frankreich leidet, und die die Ablieferung der Ausstellung in Saarbrücken unmöglich machte, setzt jetzt die Franzosen außerstande, die Saarkohlen abzutransportieren. Die französische Besatzungsbehörde hat daher auf den Saargruben den ganzen Landabsatz freigegeben, so daß jeder kaufen und abfahren kann, der dazu Lust hat. General Andlauer hat gegenüber den Bergleuten übrigens seine Stellung wesentlich geändert. Neuerdings erklärte er, es läge ihm fern, den Arbeiterrat aufzulösen. Die Bergleute erhalten wieder ihre Deputatkohle von 120 Zentner für den Haushalt zum Preise von 40 Pfg. den Zentner, und ihre Heuerschichtlöhne werden seit heute um 1 Mk. erhöht. Bemerkenswert ist auch, daß die Sicherheitsmaßnahmen auf den Gruben nicht französischer Aufsicht unterstellt werden, sondern weiterhin der Oberbergdirektion in Bonn unterstehen werden.

Gegen Entsendung amerikanischer Truppen nach Oberschlesien.

Frankfurt a. M., 1. Sept. Zu der Meldung von der Entsendung amerikanischer Truppen nach Oberschlesien verlautet aus Washington, daß am Mittwoch im Repräsentantenhaus eine Resolution eingebracht werden wird, die die Zurückziehung dieser Truppen verlangt.

Der rumänische Kronprinz als Antimonarchist.

Nach dem „L.-A." hat sich der wegen einer bürgerlichen Heirat gemaßregelte rumänische Kronprinz, wie die rumänische Zeitung „Adbanda" meldet, zu den im Oktober stattfindenden Parlamentswahlen als sozialdemokratischer Kandidat aufstellen lassen. Der Kronprinz reist jetzt an die russisch-rumänische Front, um dort antimonarchistische Reden zu halten.

Die reichsten Goldfelder der Erde.

Laut „Voss. Ztg." wurden bei Cooper Lake in Kanada reiche Goldadern entdeckt. Die Kommission, die die Proben untersuchte, erklärte daß es sich um die reichsten Goldfelder handele, die je entdeckt wurden.

Aus der demokratischen Bewegung.

Halle, 1. Sept. Herr Dr. Schreiber sprach in sehr gut besuchten Versammlungen in Hettstedt, Falkenberg, Herzberg und Passendorf. Redner fand überall großen Beifall. Eine Stärkung des demokratischen Gedankens war überall unverkennbar.

Corbetha, 2. Sept. Der demokratische Verein in Corbetha hielt am Sonntag in Wengelsdorf eine sehr gut besuchte öffentliche Versammlung ab. Frau Pringsheim und Herr Dorabläth sprachen über „Arbeit und Aufgaben der Demokratie" und „Die Frau als Helferin im Volksstaat". Beide Vorträge fanden lebhaften Beifall, der sich auch in der Aussprache wiederholte, als sich hier Gelegenheit fand, die Ziele und Errungenschaften der Demokratie gegen deutschnationale Ansichten besonders zu unterstreichen. In wirkungsvoller Weise sprach in der Diskussion auch der demokratische Parteisekretär Herr Dr. Barthmann. Die Versammlung kann als ein schöner Erfolg des demokratischen Vereins Corbetha gelten.

Gerichtsverhandlungen.

Der Münchner Geiselmord vor Gericht.

S. & H. **München**, 1. September.

Unter großem Andrange des Publikums begannen heute früh vor dem hiesigen Volksgericht, wie bereits kurz mitgeteilt, die auf zehn Tage berechneten Verhandlungen in dem Prozeß gegen den Spartakistenführer und früheren Stadtkommandanten von München Fritz Seidl aus Chemnitz und 15 Genossen, wegen der Ermordung und Verstümmelung der bedauernswerten zehn Geiseln der Münchener Aprilräterregierung, die bekanntlich unter der Führung der Russen Levien und Levine-Nissen sowie des inzwischen für geisteskrank erklärten Privatgelehrten Dr. Lipp, Gustav Landauer und anderer Persönlichkeiten der gleichen Geistesrichtung stand. Des großen Umfanges der Strafsachen wegen finden die Verhandlungen in dem von Soldaten der Reichswehr stark bewachten neuen Münchner Justizpalast am Stachusplatz statt. Das Volksgericht — eine von der Revolution geschaffene bayerische Einrichtung — tagt unter dem Vorsitz des Oberlandgerichtsrats Aull. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Hoffmann, während als Verteidiger neben Rechtsanwalt Dr. Theodor Liebknecht aus Berlin, einem Bruder des erschossenen Spartakistenführers, die Münchner Anwälte Dr. Sauter, Dr. Jul. Loewenfeld u. a. tätig sind. Auf der Anklagebank nehmen neben Seidl Platz, der Zimmermann Johannes Schickelhofer, der Maschinenschlosser Georg Lermer, der Hilfsarbeiter Josef Siebl, der Hilfsarbeiter Johannes Schmittels, der Installateur Josef Widl, der Student Karl Petermeier, der Bäckergehilfe Georg Punzer, der Schreiner Johannes Kick, der Kaufmann Karl Gsel, der Artist Bernhard Hesselmann, der Schlosser Johann Hannes, der Kutscher Johann Fehmer, der Steindrucker Karl Völkl, der Schirmmacher Georg Huber und der Schlosser Georg Rittelmeier. Sämtliche Angeklagte befinden sich seit dem 1. Mai d. J., dem der Mordnacht folgenden Tage, in Untersuchungshaft, bis auf den Hauptangeklagten Seidl, der erst vor kurzem festgenommen werden konnte.

Alle werden beschuldigt, und zwar Seidl und Schickelhofer als Rädelsführer, an der Ermordung und Verstümmelung der unglücklichen Geiseln teilgenommen zu haben. Es waren dies der Prinz Gustav Maria von Thurn und Taxis,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19190902037/fragment/page=0002

Halle und Umgebung.

Halle, den 2. September 1919.

Der Bezirksverein Mitte der deutschen demokratischen Partei

hielt gestern abend im Ratskeller seine gut besuchte Generalversammlung ab. Bis zur Neuwahl des Vorstandes leitete der Vorsitzende des Hauptvereins Herr Dr. Schreiber dieselbe. Der Satzungsentwurf wurde einstimmig angenommen. Die Wahl des Vorstandes ergab folgende Zusammensetzung. 1. Vorsitzender Herr Rechtsanwalt Dr. Gumtz, 2. Vorsitzender Herr Mittelschullehrer Völker, 3. Vorsitzender Herr Studienassessor Dr. Rühlemann, 1. Schriftführer Lehrerin Frl. Bischof, 2. Schriftführer Herr Buchdruckereibesitzer Satke, Kassierer Herr Gras. Oskar Breiter. Ferner als Beisitzer die Herren: Stadtrat Pfautsch, Dr. Klaß, Drogist Schulze, Rentier Cammerath, Prof. Dr. Kaufmann, Kaufmann Bader, Musikdirektor Joseph, Oberlehrer Hahe, Böttchermeister Horlebeck, Klempnermeister Werner, Gastwirt Sünderhauf und Frau Direktor Oberlich. Der neue Vorsitzende Herr Dr. Gumtz erteilt nunmehr Herrn Oberingenieur Minner das Wort zu einem Vortrag. Anschließend bis zum Stadtverordnetenwahltage zeichnete der Redner ein klar umrissenes Bild über die Stadtverordnetenversammlung bis zum heutigen Tage. Er kam besonders auf die Uebernahme des Stadttheaters in eigene Regie zu sprechen. Die bedeutenden Mehrausgaben und auch die Erhöhung der Luxussteuer werden wohl dazu führen, daß die Eintrittspreise dortselbst um mindestens 50 Proz. erhöht werden müssen. Redner berichtete dann über den geplanten Bau der Handels- und Gewerbeschule auf dem Roßplatz, der der Stadt nach den jetzigen Preisen die Kleinigkeit von 6 Mill. Mark kosten dürfte. Nachdem er noch die Einnahme des Gas-, Wasser- und Straßenbahntarifs gestreift hat, kam der Redner auf die Ernährungsfrage zu sprechen. Die Brotversorgung kann als sichergestellt bezeichnet werden. Auch in der Kartoffelversorgung ist die Aussicht, wenn auch nicht gerade glänzend, so doch zufriedenstellend. Anders steht es mit der Frisch-Fleischversorgung aus; hier sind die Aussichten vorerst noch recht trübe. Als Ersatz hierfür soll nach Möglichkeit Gefrierfleisch, Speck oder Hülsenfrüchte ausgegeben werden. Die gleichen trüben Aussichten bestehen bei Butter, Zucker und Margarine. Die Zucker- und Margarinefabriken werden, wenn wirklich Rohstoffe genug vorhanden sind, durch Kohlenmangel in ihrer Fabrikation gehemmt werden. In der Kohlenversorgung sieht es nicht nur in ganz Deutschland, sondern auch in ganz Europa traurig aus. Die Förderung ist im allgemeinen um 60 Prozent zurückgegangen. Es wird zwar versucht werden, die Versorgung für den Winter sicher zu stellen, doch ist dies vorläufig noch sehr zu zweifeln. Bedanken können wir uns hierfür bei den Streikhetzern im unabhängigen Lager. —

Der mit großem Beifall aufgenommene Vortrag hatte eine längere Diskussion im Gefolge. Herr Dr. Schreiber wies besonders auf die nächsten Mittwoch, den 10. Sept. ds. Jahres in der Saalschloß-Brauerei stattfindenden Gedächtnisfeier für Friedrich Naumann, unseren unvergeßlichen Parteiführer hin und appellierte an die Anwesenden für regen Besuch dieser Veranstaltung mit Sorge zu tragen.

Mit 64 Mann im Weltkriege.

Anläßlich einer Gedenkfeier an die deutschen Siege bei Tannenberg und Sedan, die am Montag abend in den Thaliasälen stattfand, hielt der kühne Führer des „Seeadler", unser Mitbürger Graf Luckner, einen zweiten Vortrag über die Heldenfahrten und Heldentaten seiner Leute und seines Schiffes. Mit 64 Mann im Weltkriege — was er mit ihnen unter der deutschen Flagge erlebt hat an Not und Entbehrungen, aber auch an Großem, Erhebenden und in Stunden, in denen die Herzen ihnen höher schlugen, als das verlebendigte sich den Zuhörern wieder in den kernigen und markvollen Worten und dank der plastischen Beweise des Vortragenden.

In dem ersten Teil seines Vortrages behandelte er die Vorbereitungen und die Abfahrt, Durchbruch, Kaperfahrt und Zerstörung des „Seeadler" durch eine Fluiwelle, die ihn fern der Heimat auf ein Korallenriff der kleinen Insel Moneja schleuderte. Soweit kannten wir das Schicksal seines Seglers bereits aus einem Vortrag, den derselbe Redner am 29. Juli in der Saalschloßbrauerei gehalten hatte, hier knüpfte der Vortragende an: Jetzt hieß es, retten, was zu retten ist; denn das Schiff dort auf den Korallen war verloren. Nur eines blieb erhalten: der Mut der Besatzung und ihr Stolz, daß kein Feind sie bezwungen hatte, sondern nur die Gewalt des Meeres und des Sturmes. Jetzt wurden die Segel abgeschnitten, um am Lande als Zelte und Hütten zu dienen, das Trinkwasser mußte aus dem Wrack herausgeholt und was sonst noch Wert für ein Häuflein Schiffbrüchiger hat, mußte geborgen werden. Schnell erstand unter den Kokospalmen Monejas eine neue Heimat. Hier hausten sie 14 Tage. Aber die Untätigkeit behagte ihnen auf die Dauer nicht, man wollte weder hinaus auf den Ozean. So wurde denn „der kleinste Kreuzer S. M. S. Kronprinzessin Cäcilie" zur Kaperfahrt auf einen größeren Segler flott gemacht. 4½ Meter lang und mit 26 Zentimeter Breitbord trug er nach einem stillen, schweren Abschied von den zurückbleibenden Kameraden 6 Mann im ganzen fort zu gefährlicher Fahrt mit Kurs auf die 300 Meilen entfernten Cookinseln, wo man ein brauchbares Schiff zu finden hoffte. Aber man hatte es sich zu leicht gedacht. Nicht 300, sondern 3300 Meilen mußten die tollkühnen Seeleute auf dieser Suche fahren, ohne Trinkwasser, ohne trockene Decken, ohne Fleisch und nur mit hartem Brot und schlechten Wasser. Stürme und Wetter hatten sie zu ertragen. Der gefürchtete Skorbut machte sich wieder bemerkbar, die Gelenke schwollen an. Dabei mußten sie dauernd Wasser, oft bis zu 250 Eimern in der Stunde, schöpfen. Nur der alte Seemannshumor hielt sie aufrecht, und oft griffen sie nach Fritz Reuter und lasen aus seinen alten Kamellen.

Nach 28 Tagen kamen sie endlich an die Fritschi-Inseln. Dort landeten sie als amerikanische Seeleute. Sie hatten Glück. Ein stolzer Dreimasterschoner läuft ein, den sie sofort in ihrem Bereich beschlagnahmten. Als harmlose Passagiere betreten sie zuerst seine Planken und freuten sich über die schöne Fahrt schon, die sie mit ihm machen woll en. Alles ist in bester Ordnung; am nächsten Morgen um 8 Uhr soll es an Bord gehen. Da, in letzter Minute, kommt ein Dampfer. Er geht vor Anker. Ein Boot kommt heran mit einem Offizier. „Ich hätte ihn mit der Pistole niederschießen können" erzählte Graf Luckner, wenn ich, als Zivilist verkleidet, von meiner Waffe Gebrauch machen wollte. Das aber verbot ihm die Ritterlichkeit. So geriet er mit seinen fünf „Jungens" in Gefangenschaft. Graf Luckner berichtete dann noch weiterhin über die Bewunderung, die sie bei den Schwarzen fanden, über seine Zuchthauswochen, über seine Zusammenkunft mit dem japanischen Admiral und ging zum Schluß noch kurz auf das Entkommen der auf Moneja Zurückgebliebenen nach Chile ein. Leider verhinderte die knappe Zeit, hierüber mit der gleichen anschaulichen Ausführlichkeit und unter Heranziehung anekdotenhaft anmutender Einzelheiten zu sprechen. Auch seine Flucht aus der Gefangenschaft konnte er aus dem gleichen Grunde kaum streifen. Unter starkem Beifall, der ihn schon während des Vortrags selbst häufig unterbrochen hatte, schloß er seinen fesselnden Bericht.

Aus dem Verlauf der Tannenbergfeier selbst sei mitgeteilt, daß an Hindenburg, Ludendorff, den ehemaligen Kaiser und die Kronprinzessin Cäcilie Telegramme abgesandt wurden.

Für die aus den Abstimmungsbezirken stammenden Deutschen. Die in der Geschäftsstelle der Deutschen demokratischen Partei eingerichtete Auskunftsstelle für diejenigen Deutschen, die aus den Abstimmungsbezirken stammen, erteilt sich regen Zuspruchs. Bisher konnte über 100 Auskunftsuchenden zur Besorgung von Urkunden usw. die nötige Hilfe geleistet werden.

Gedenkfeier für Friedrich Naumann. Am Mittwoch, den 10. d. M. findet in der Saalschloßbrauerei eine Gedächtnisfeier für den verstorbenen Parteiführer Friedrich Naumann statt. Die Feier wird entsprechend würdig ausgestattet werden. Herr Pastor v. Broecker wird Naumann als religiös-sozialen Volksmann, und Herr Redakteur Helle oder Herr Dr. Schreiber, Naumann als Politiker würdigen.

Bund zur Erhaltung und Mehrung der deutschen Volkskraft. Die Pächter des Ackers „Gertraude"-Teichhof werden zu einer Versammlung am Donnerstag, den 4. September, abends 8 Uhr bei Thomas, Völkerstraße eingeladen. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung bittet der Akerrat um möglichst allgemeine Teilnahme der Pächter.

Für die Reisezeit

Wir bitten alle Bezieher mindestens 4 Tage vor der Abreise die Reisebestellungen an uns einzusenden, damit keine Verzögerungen in der Zustellung entstehen.

Saale-Zeitung

Bezugs-Abteilung Neue Promenade 1a. — Zweigstelle Gr. Ulrichstraße 52.

In treuer Anhänglichkeit stattete der Kommandant des Seeadler, Graf Felix von Luckner, seiner alten Schule, der Privatschule von Prof. Zander, wieder einmal seinen Besuch ab und schilderte vor der versammelten Anstalt in begeisterter Rede die glänzenden Taten seiner kleinen Mannschaft, deren über alles Lob erhabener Treue und Arbeitsfreudigkeit er seine hervorragenden Leistungen zu verdanken gehabt hat. Schüler und Lehrer folgten andächtig der frischen Schilderung und stimmten begeistert in das dreimalige Hurra ein, welches Graf Luckner am Schlusse seines Vortrages seinen Blauen Jungens ausbrachte. Der Direktor der Anstalt dankte in kurzen Worten dem Herrn Grafen für seinen anregenden Vortrag und für die große Anhänglichkeit, die er der Schule von neuem bewiesen habe, und ehrte ihn durch ein brausendes Hoch der versammelten Jugend.

Bad Wilkelind. Morgen, Mittwoch, abends 8 Uhr, findet Extra-Konzert vom Seifert-Orchester unter Leitung des Musikdirektors Richard Seifert (Bayr. Militär-Musikmeister a. D.) statt. Die Vortragsfolge enthält Tonwerke von Lüchner, Cherubini, Wegner, Wiggert, Kalliwoda, Waldteufel, Beethoven, Marchner, Gilbert, Urbach und Blankenburg. Die Eintrittspreise sind aus der Anzeige zu ersehen.

Stadttheater. Heute, Dienstag, abends 7½ Uhr, wird Ludwigs „Erbförster" mit Eugen Teuscher in der Titelrolle gegeben. Neben ihm beschäftigt sind in den Hauptrollen die Damen von Durand, Jonas, die Herren Volke, Bach, Berthold, Lippert, Schmans, Schreiber, Kriwat, Wedding, Schur, Tiedemann. Mittwoch „Martha". Donnerstag „Stein unter Steinen". Freitag „Hannerl". Sonnabend „Einsame Menschen". Sonntag „Götterdämmerung". Da die Aufführung bereits um 6 Uhr beginnt, kann diesen Sonntag eine Nachmittags-Vorstellung nicht stattfinden.

Franz von Vecsey. Dem in diesem Herbst früher denn je beginnende Konzertzeit bringt gleich einen der Größten nach Halle: Franz von Vecsey, der, wie die „Köln. Ztg. sagt, unter allen Violinisten dem großen Vorbild Joachim in seinen reifen Jahren am nächsten kommt. Das Konzert findet morgen, Mittwoch, in den Thaliasälen statt. Karten bei Heinrich Hothan.

Hans Friedrich, früher Charakterspieler unseres Stadttheaters, der wohl allen Kunstfreunden noch in bester Erinnerung sein dürfte, wurde in Königsberg, wo er als Oberspielleiter tätig war, zum Ehrenmitglied der literarischen Vereinigung ernannt und mit weiteren Ehrungen bedacht. Man wird es begrüßen, daß Herr Friedrich sich unserem Publikum am 4. September in einem Vortragsabend wieder zeigen wird. Eintrittskarten zu diesem Abend sind bei Hothan und bei Koch erhältlich.

Peikniks-Restaurant. Morgen, Mittwoch, den 3. September, abends 8 Uhr, findet das 2. Volkstümliche Konzert des Musikkorps Reichswehr-Pionier-Batl. Nr. 16, Leitung Oebrmusikmeister R. Drews, statt, und zwar mit besonders gewähltem Programm.

Auf den Rednerkursus des Schriftstellers Otto Siemens wird nochmals hingewiesen. Die Probelektion am heutigen Abend ist kostenlos. Näheres im heutigen Inserat.

Gedenktafel der Männer-Liedertafel (gegr. 1845). Die Firma H. C. Weddy-Pönitz hier, hat es übernommen, die am Sonntag enthüllte Tafel, welche ein Meisterstück hallischen Kunst- und Gewerbefleißes darstellt, in einem ihrer Schaufenster auszustellen. Der Entwurf und die Zeichnung sind von Herrn Architekt E. Bergmann, die Modellierung von Herrn Bildhauer A. Watzinger, die Rahmung von der Firma Reinicke u. Andag, alles Mitglieder der Liedertafel, ausgeführt.

Vom Ersatz-Zahrmarkt. Der Andrang zu den in der Kraussenstraße stattfindenden Volksfest war um die Nachmittagsstunden sehr rege. Mehrere Kinder sind als verlaufen angemeldet worden. Mehrere Diebstähle sind vorgekommen. Ein 11 Jahre alter Knabe wurde dabei betroffen, als er einer Frau eine Geldbörse aus der Handtasche stahl.

Elektrischer Schlag. In der Freiimfelderstraße faßte ein 11 Jahre alter Schullnabe an einem zur Erde hängenden Leitungsdraht der Straßenbahn. Der Knabe erlitt einen elektrischen Schlag, der ihn auf kurze Zeit betäubte. Nachdem er wieder zur Besinnung gekommen war, brachte man ihn in die elterliche Wohnung.

Durch Einatmen von Gas versuchte in der Nacht zum 1. September ein Dienstmädchen sich das Leben zu nehmen. Der Gasgeruch wurde rechtzeitig bemerkt und die geöffneten Gashähne geschlossen. Das Mädchen wurde mit dem Krankenwagen der Klinik zugeführt.

Wem gehören die Sachen? In der Nacht zum 29. August sind vor dem Grundstück Fritz-Reuter-Straße 1 nachstehende Sachen gefunden worden: 1 neuer grauer Damenfüllermantel mit grünem Kragen und vorstehenden, schwarzen Ecken. Auf den Kragenecken und den Aermelaufschlägen je drei gelbe Knöpfe. 1 grüngrauer Damenmantel mit eckigem grünen Kragen und desgleichen Aermelaufschlägen. An dem Mantel befinden sich große braune Hornknöpfe. 2 weißleinene Herrenhemden, 3 Herrentrikothemden, 1 rotgestreiftes Barchenthemd, sämtlich stark mit Blut beschmiert, 1 Taschentuch, ges. P. L. und 1 graue Wickelgamasche. Ueber die Herkunft der Sachen hat sich bisher nichts feststellen lassen. Die Eigentümer, oder diejenigen Personen, die über die Herkunft der Sachen Auskunft geben können, werden ersucht, sich bei der Kriminalpolizei, Dreyhauptstraße 4, Zimmer 70 oder 71, zu melden. Hier liegen auch die Sachen zur Ansicht aus.

Aus einem Diebstahl. Am 26. August ist auf dem Exerzierplatz hinter der Infanterie-Kaserne II, ein Pappkarton etwa 40×40 Zentimeter groß mit zwei aufgeklebten roten Zetteln mit der Aufschrift „Wer Nässe schätzen, Sauerstoff-Waschpulver" enthaltend 4 leere Zigarrenkisten verschiedener Größe und eine Pappe-Zigarrenkiste mit 87 Zigarren verschiedener Sorten, gefunden worden. Da die Zigarren und ebenfalls die Kisten zweifellos aus einem Diebstahl herrühren, werden die Eigentümer ersucht, sich bei der Kriminalpolizei, Dreyhauptstraße 4, Zimmer 70 oder 71, zu melden. Hier liegen auch die Sachen zur Ansicht aus.

In der Delitzscher Straße riß der Leitungsdraht der Straßenbahn. Der Betrieb wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Städtischer Verkauf von Käse in der Talamtschule am Mittwoch, den 3. September. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern 62 501 bis 65 000 vormittags von 8—12 Uhr und die Inhaber der Nummern 65 001 bis 69 000 nachmittags von 2—6 Uhr. Für jede Person eines Haushaltes werden 60 Gramm zum Preise von 40 Pfg. abgegeben. Der Lebensmittelschein ist vorzulegen. Abgezähltes Geld ist bereitzuhalten.

Der Verkauf von Quark erfolgt am Mittwoch, den 3. September, auf den Abschnitt 15 der eingetragenen Kunden bei der Milchhändlerin Ebert, Gr. Brunnenstr. 54, Milchhändlerin Jäschke, Gr. Brunnenstr. 16, dem Milchhändler Bergholz, Weißenburgstraße 12 und in der Verkaufsstelle der Merbitzer Molkerei, Freiimfelderstr. 8. Auf jeden Abschnitt wird ½ Pfund abgegeben. Der Preis für ½ Pfund Quark beträgt 70 Pfg. Die abgetrennten Abschnitte sind bis Sonnabend, den 6. September, abzuliefern.

Marmelade. Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. Sept./4. Nov. 1915 wird der Verkauf von Marmelade wie folgt geregelt: Der Verkauf beginnt am Mittwoch, den 3. September. Für jede Person eines Haushaltes wird ¼ Pfund Marmelade abgegeben. Der Verkaufspreis beträgt 130 Pfg. für das Pfund. Die Käufer sind verpflichtet, bei denjenigen Verkäufern die Marmelade einzukaufen, bei welchen sie für den Bezug von Kolonialwaren in die Kundenlisten eingetragen sind. Der Verkauf erfolgt unter Abtrennung der Marke 388 des Warenbezugsscheines 24. Die Verkäufer sind verpflichtet, die Marken zu Hunderten gebündelt im Stadternährungsamt, Marktplatz 22, 1. Obergeschoß, Saal links, binnen 8 Tagen unter Angabe ihres Rißbestandes einzureichen. Zuwiderhandlungen unterliegen der Bestrafung nach § 17 der Verordnung vom 25. Sept./4. Nov. 1915.

Ackerbohnen. Diejenigen Inhaber von Kleinhandelsgeschäften, welche Kundenlisten eingereicht haben, werden hierdurch aufgefordert, bei den von ihnen gewählten Großfirmen, die in dieser Woche zum Verkauf gelangenden Ackerbohnen am Mittwoch, den 3. und am Donnerstag, den 4. September abzuholen. Bekanntmachung über Regelung des Verkaufs erfolgt später.

Wasserstand.

(+ bedeutet über, — unter Null).

Wasserstand der Schleuse bei Trotha am 1. September 1,18, 2. September 1,20

Hallischer Witterungsbericht.

	1. September 9 Uhr abends	2. September 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	757.1	757.9
Thermometer Celsius	14.2	10.0
Rel. Feuchtigkeit %	65%	70%
Wind	SW 2	W 1

Maximum der Temperatur am 1. September: 19.1 C.
Minimum in der Nacht vom 1. September zum 2. September 8.0 C.
Niederschläge am 2. September 7 Uhr Morgens: 0.0 mm

Offizieller Wetterbericht der „Saale-Zeitung".
Mittwoch, den 3. September:
Fortdauer der herrschenden Witterung.

Verantwortlich für den politischen Teil: Carl Helms; für den örtlichen Teil und Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann, für Sport und Briefkasten: Heinrich Meichner; Feuilleton, Unterhaltungsblatt, Vermischtes usw.: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: Otto Bieler.
Druck und Verlag von Otto Hendel.

Nähmaschinen in Friedensausführung, auf Wunsch leichtere Zahlungs-Bedingungen. **Karl Möller,** Schmeerstr. 1. Fernruf 6323.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19190902037/fragment/page=0003

Familien-Nachrichten

Max Neustadt
Irene Neustadt
geb. Fessler
Vermählte.

Breslau z. Z. auf Reisen.

Hans-Peter

Die glückliche Geburt eines gesunden

dritten Jungen

zeigen hocherfreut an

Bürgermeister Most und Frau
Liddy geb. Lebander.

Köslin, den 30. August 1919.

Verein chem. 36er Halle a. S.

Am 31. August verschied nach längerem Leiden unser lieber Kamerad

Louis Bärwald.

Er ist immer ein treues Mitglied und braver Kamerad gewesen. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Der Vorstand.

Hochfeine und einfache Herrenzimmer

Altrenommierte Möbel-Fabrik
C. Hauptmann
Kleine Ulrichstrasse 36a und b.
Speisezimmer
Schlafzimmer

Von der Reise zurück
Zahn-Arzt Dippe.

Nervenarzt Dr. Rühle
von der Reise zurück.

Von der Reise zurück
Zahnarzt O. Sperling,
Alte Promenade 1, II.

Zurückgekehrt
Prof. Dr. Haasler,
Scharrenstr. 5/6.

Kohlrübensamen,
Herbstrübensamen,
Kümmel
kauft jeden Posten
E. Schwarz, Samengroßhandlg,
Aschersleben, Tel. 640.

Offene Stellen

Selbständige Existenz.

Ich suche tüchtigen, seriösen Kaufmann od. Firma, welche meine **Generalvertretung** für den Reg.-Bez. Merseburg übernimmt. Es handelt sich um den Vertrieb von Artikeln, die bereits in vielen Bezirken Deutschlands mit Erfolg verkauft werden. Die Uebernahme der Generalvertretung bietet bei fleißiger Bearbeitung die Möglichkeit, mit kleinem Kapital große Einnahmen zu erzielen. Erforderlich sind M. 10000.—. Nur Herren mit guten Referenzen und obigem Kapital wollen sich melden unter **H. 8920 C. an Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin W. 35.** A 359

Tüchtiger
Maurerpolier
für großen Neubau in Halle gesucht. Offert. an Firma **Asche & Missbach,** Baugeschäft Leipzig, Gustav-Freytagstr. 28, I.

Tüchtiges älteres
Kinderfräulein
für 10jährigen Jungen zur Beaufsichtigung bei den Schularbeiten u. im Privat mit zu betätigen, für sofort gesucht. Angebote an **A. Wagner, Hotel Rautenkranz, Eisenach.** a1398

Bekanntmachung.

Vom 1. September d. Js. ab werden bis auf weiteres für

Fracht- und Eilstückgut

folgende Rollgeldsätze erhoben:

I. Halle-Stadt, ausgesch. Halle-Trotha:

a) Gewöhnliches Frachtstückgut:

Bei dem Empfang und Versand einer Person oder einer Firma innerhalb eines Kalenderjahres für:

I. Zone Altstadt:

				Mindestbetrag für jeden Frachtbrief
	für 1—25 kg		100 Pfg.	100 Pfg.
	„ 26—50 kg		125 „	125 „
1.	1—100000 kg	125 Pfg.	für 50 kg	125 „
2.	100001—150000 kg	124 „	„ 50 kg	125 „
3.	150001—200000 kg	123 „	„ 50 kg	125 „
4.	200001—250000 kg	122 „	„ 50 kg	125 „
5.	250001—300000 kg	121 „	„ 50 kg	125 „
6.	über 300000 kg	120 „	„ 50 kg	120 „

II. Zone:

	für 1—25 kg		125 Pfg.	125 Pfg.
	„ 26—50 kg		150 „	150 „
1.	1—100000 kg	150 Pfg.	für 50 kg	150 „
2.	100001—150000 kg	149 „	„ 50 kg	150 „
3.	150001—200000 kg	148 „	„ 50 kg	150 „
4.	200001—250000 kg	147 „	„ 50 kg	150 „
5.	250001—300000 kg	146 „	„ 50 kg	150 „
6.	über 300000 kg	145 „	„ 50 kg	145 „

aa) Gewöhnliches Eilstückgut:

I. Zone, Altstadt:

für 1—25 kg	125 Pfg.	125 Pfg.
für 26—50 kg	150 „	150 „

II. Zone:

für 1—25 kg	150 Pfg.	150 Pfg.
für 26—50 kg	175 „	175 „

I. Zone wird begrenzt **im Süden** durch die Gutenbergstraße, Ladenbergstraße, Cansteinstraße, Ludwigstraße, **im Norden** durch den Mühlweg, Bernburgerstraße, Blumenthalstraße, Kronprinzenstraße, Cecilienstraße, Hardenbergstraße, Dessauerstraße.

b) Sperrige Frachtstückgüter und Feuergut:

I. Zone: Zuschlag zu den Sätzen unter a) für je angefangene 50 kg 100 Pfg. Mindestbetrag 100 Pfg.

II. Zone: Zuschlag zu den Sätzen unter a) für je angefangene 50 kg 125 Pfg. Mindestbetrag 125 Pfg.

bb) Sperrige Eilstückgüter und Feuergut:

I. Zone: Zuschlag zu den Sätzen unter aa) für je angefangene 50 kg 100 Pfg. Mindestbetrag 100 Pfg.

II. Zone: Zuschlag zu den Sätzen unter aa) für je angefangene 50 kg 150 Pfg. Mindestbetrag 125 Pfg.

II. Cröllwitz:

a) Gewöhnliches Fracht- und Eilstückgut:

Für je angefangene 50 kg 250 Pfg., Mindestbetrag für 1—25 kg 220 Pfg.

b) Sperrige Fracht- und Eilstückgüter und Feuergut:

Zuschlag zu den Sätzen unter a) für je angefangene 50 kg 100 Pfg., Mindestbetrag 120 Pfg.

Das Lagergeld ist für 80 kg Brutto und Tag auf 8 Pfg., mindestens für die Sendung auf 10 Pfg. und Tag, höchstens für je 50 kg auf 75 Pfg. für den Monat erhöht, hierbei werden angefangene 50 kg und auch angefangene Monate voll gerechnet.

Halle a. S., im September 1919.

Eisenbahn-Verkehrsamt.

Jüngere Kassiererin,

möglichst mit einigen Fachkenntnissen und mit leichten Abrechnungs-Arbeiten vertraut, zum Antritt für 1. Oktober gesucht. Schriftliche Angebote erbittet A192

H. Bretschneider,
Steinweg 55/56,
Fachgeschäft für Zeichen- und Büro-Artikel.

Flotte Verkäuferin

mit Fachkenntnissen für sofort oder 1. Oktober gesucht

H. Bretschneider, Steinweg 55/56
Papierhandlung, Kontor und Zeichen-Bedarfs-Artikel. A192

Jüngere
Kontoristin,

perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, sowie mit sämtlichen Kontorarbeiten vertraut, für ein hiesiges bedeutendes Fabrikgeschäft der Textilbranche z. Antritt p. 1. Okt. gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter **B. T. 1294 an Rudolf Mosse,** Brüderstraße 4, erbeten. A475

Stütze
für kl. Haushalt (Landstadt) **sofort gesucht.** Familienanschl., Taschengeld. Off. L. 19 postl. Zahna.

Tücht. Mamsell
für Wäsche u. Beaufsichtigung der Zimmer für sofort gesucht. Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. an **A. Wagner, Eisenach,** Hotel Rautenkranz.

Für Professorenhaus
im Oberharz ein für alle Arbeit gesundes, fleißiges
junges Mädchen
(Flüchtling, Waise) bei guter Behandlung, evtl. Familienanschluß. Taschengeld gesucht. Frau Bergass. **Beisert,** Seydlitzstr. 20, nachm. 2—8 Uhr. h5332

Vermietungen

Herrschaftliche Villa,

16 Zimmer und reichl. Nebengelaß sowie großer Garten zum 1. 10. beziehbar, sofort zu vermieten. Offerten unter **A. U. 807** an die Fil. d. Ztg., Gr. Ulrichstraße 52.

Wohn., 2 gr. möblierte Zimmer und 2 Kammern, im Zentr., in herrschaftl. Hause z. 3. Okt. zu vermieten. Bes. vormitt. Adr. in der Exped. d. Ztg.

Mietsgesuche

Junger Studierender sucht f 5352
kl. möbl. Zimmer
mit voller Pension z. 15. 9. 19. Off. an **J. Däumig,** Halle, Scharrenstraße 5/6.

Suche zum 1. 10. 1919
ein oder zwei möbl. Zimmer,
wenn möglich in der Nähe des Franckeplatzes. Ang. an **Rudolph,** Leutnant und Adjutant beim Bez.-Kdo. Jüterbog II, Jüterbog, Hindenburgstr. 1

Junger Landwirt, Studierender, sucht A396
Zimmer
mit Familienanschluß in guter Familie. Gutes Kochen Bedingung. Angebote an **Ebeling, Behnsdorf** (Bez. Magdeburg).

Zu verkaufen

Viersitziges Auto
mit gutem Motor und erstklassiger neuer Bereifung sofort preiswert abzugeben. Off. unter **A. B. 211** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Blüthner-
— Stutzflügel, —
wie neu, preiswert.
Gebrauchte Pianos a. Lager.
H. Lüders,
Mittelstrasse 9/10.

Büfett,
echt Eiche, Renaissance preiswert zu verkaufen A 47
Aeußere Delitzscherstr. 23.

Kl. schwarzer Velourshut, Herrenschuhe, Gr. 43, n. Maß gearbeit, geg. größere z. tauschen od. z. verk. Schumacher, Wielandstr. 9.

Kinderwagen
(Sitz- und Liegewagen) mit Verdeck u. Vollgummireifen, sehr gut erhalten billig zu verkaufen Langestr. 5, II.

Kaufgesuche

Suche Grundstück
mit Garten u. 2 bis 3 Morgen Land Nähe Halle u. Bahn. Gefl. Offert. u. C. 3106 an die Exp. d. Ztg.

Alle Sorten Felle, Häute, Tierhaare u. Wolle
kaufen zu Höchstpreisen
Gebr. Danglowitz,
Fischerplan 2. Tel. 1178.

Alt-Messing,
Kupfer, Rotguss, Neusilber, Zinn, Zink, Blei
kauft
Ferd. Haassengler,
Metallgiesserei,
Barfüsserstr. 8. Fernr. 1195

Kaufe nur Mittwoch, d. 3. Sept.
von 9–6 Uhr
Alte Gebisse
auch zerbrochene Teile,
im Hotel Stadt Berlin, Leipzigerstrasse 45.
Zahle pro Zahn bis 2, 4 und 8 Mark.
In Gold und Platin höchste Tagespreise.
Fräulein Kühgen.

Fellsammler
und sonstige **Häute- und Felllieferanten** erhalten dch. Aufhebung der Beschlagnahme **höchste Tagespreise.**
Gebr. Danglowitz,
Fischerplan 2, Tel. 1178.

Altes Silber
kauft jed. Posten
z. höchst. Preisen
Voss, Geiststr. 46

Geldverkehr

Wertpapiere
aller Art, auch
Kriegsanleihe
kauft und verkauft A 4315
G. H. Fischer, Bankgeschäft, Alt. Promen. 26

Vermischtes

Walzon-Seife ca. 450 g, M. 6,— p. Stck., Amerik. Hammerseife, ca. 275 g, M. 4,— p. St., Ia gebr. Kaffee M. 11,— bis M. 12.— p. Pfd., Ia chin. Tee M. 12,— p. Pf., Kristallzucker gem. M. 5,50 p. Pfd., Remy-Reisstärke Mk. 12,— p. Pfd. in Postpaketen gegen Nachnahme. Gewissenhafte Ausführung zugesichert. Verpackung M. 2.

P. Schröder, Köln a. Rh.
Karolinger-Ring 40.

Krämpfe, (Epilepsie, Fallsucht)
Bettnässen! Wo bisher alles umsonst angewandt, um von diesen schreckl. Leiden geheilt zu werden, erteilt kostenlos Auskunft (Rückporto erbet.) Pfarrer u. Schulinspektor a. D.
P. O. Fiedler,
Post Niewerle 182.
(Bez. Frankfurt, Oder.

Eine Auswahl mittlerer

Wagen- und Arbeitspferde,

darunter einige **Paßpaare,** alles langschweifig, stehen unter voller Garantie in meinen Stallungen. Gasthof **„Zum Grünen Hof",** Gr. Steinstraße 59, preiswert zum Verkauf und Tausch.

Max Döring. Telefon 6257.

TEPPICHE
bester Qualität.
STOFFE
für
Möbel.
Dekorationen.
Beleuchtungen.
Antiquitäten.
Wohnungs-Einrichtungen.
Gebr. Bethmann
Kunstmöbelfabrik
Halle (Saale)
Gr. Steinstr. 79/80.

Engl. Zigaretten.
Ia. Marken. Fr.-Banderole per Mille 295 Mk. Versand nur gegen vorherige Kasse. A396
H. Einig,
Gelsenkirchen,
Hochstr. 51.

Neu gegründet.
Möbelfabrik
R. C. H. Schellenberg
Gr. Steinstr. 16,
Telefon 3999.
moderne Küchen und Schlafzimmer
in grosser Auswahl.

Drucksachen
für Geschäft u. Haus in allen Ausführungen bei
J. Zoebisch, Grosse Steinstr. 82

Wohnungseinrichten
Dekorationen, Gardinenstecken sowie Neu- u. Aufarbeiten von Polstermöbeln führt mit bestem Material und prima Arbeit aus b5335
Bruno Huth,
Tapezierer und Dekorateur
Krausenstr. 2.

Raphia-Bast
lange breite Ware
(Hamburger Import)
1 Pfd. M. 10,00
10 Pfd. M. 95,00
Moritz Bergmann
Samenhandlung
Markt 20.
Fernspr. 6107. v5345/7

Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen und einzelne Möbel jeder Art
empfiehlt in grosser Auswahl
G. Schaible
Möbelfabrik
Gr. Märkerstrasse 26
am Ratskeller.
V1699/4

Redekunst
Einen Abend-Kursus
in Halle veranstaltet der bekannte Leipziger Schriftsteller
Otto Siemens
auf Einladung Hallischer Herren. Herr Siemens schreibt: Frei von Verlegenheitszwang mit klarem Organ und logischer Schärfe lernen meine Teilnehmer die verschiedenen Interessen der Zuhörer zu vereinigen im Willen des Redners. Schlagfertigkeit, Diskussion, Stegreifrede für Beruf, Geschäft, Gesellschaft u. Politik. — 8 Abendlektionen von ca. 2½ stündiger Dauer, wöchentlich 2. Honorar 50 M. Zur Probelektion freier Zutritt am Dienstag, d. 2. September, ½ 8 Uhr, Augustinerbräu, Mittelstraße. b 5202

Hautjucken-Krätze,
sichere und schnelle Hilfe durch
Bilz-Perusalbe.
Dose Mk. 3.50.
Versand: **Grüne Apotheke, Erfurt 112.**

Achtung!
Gutbeschlagene
Handleiterwagen
in allen Größen sind zu haben in der Wagenbauerei bei **Bruno Fischer, Hennersdorf, Amtsh. Flöha, Sachs.**

Ia. Zigaretten
engl. versteuert u. f.-banderoliert, liefert, solange Vorrat, in Postkolli zu 4 Mille zu M 295.— das Mille ab Köln unter Nachnahme: a1397
Franz Lenz,
Köln-Lindenthal.

---

in unserem
Verkehrs- u. Leseraum
Gr. Ulrichstr. 52
befindet sich die
Annahmestelle
für Anzeigen
und Zeitungsbestellungen
auf unser Blatt.
Verkauf einzelner Zeitungsnummern.

Gebr. Bethmann
Werkstätten
für Wohnungskunst
Halle a. d. S.
Gr. Steinstraße 79-80
Vollständige Zimmer-Einrichtungen

Wer vermittelt
gegen Einkaufsprovision
Einkäufe in Lebensmittel
jeder Art, Tafelobst usw. Mitteilungen an **H. Reinke, Braunlage (Harz),** Delikatessen u. Kolonialwaren Harzburgerstraße 3.

Reform Beinkleider

Schlupf-Hosen, Turnhosen
f. Damen u. Mädchen, in großer Auswahl.
H. Schnee Nachf.
A. & F. Ebermann
Halle a. S.,
Gr. Steinstr. 84.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19190902037/fragment/page=0004

ein 1888 zu Dresden geborener Neffe des Regensburger Fürsten Albert, der Baron von Teuckert aus Regensburg, der zu den auf München anrückenden Truppen gehörte und auf einer Autofahrt in die Hände der Rotgardisten fiel, ferner der Obersekretär Daumenlang, der Plakate der Räteregierung abgerissen haben sollte, weiterhin der Gefreite Linnenburger und der Reiter Hindorf von der 1. Schwadron d. preuß. Husaren-Regiments Nr. 8, die beide als Vorposten der München stürmenden Reichswehrtruppen bei Neuherberge von den Rotgardisten zu Gefangenen gemacht worden waren und schließlich die Gräfin Hella v. Westarp sowie die vier Münchner Künstler Prof. Ernst Berger, Kunstmaler Walter Nauhaus, der Kunststudierende Walter Deike aus Magdeburg und Baron Friedrich Wilhelm v. Seidlitz. Prof. Berger, der vor einem Plakat der Räteregierung seinem Unwillen Ausdruck gegeben und den Anschlag abzureißen versucht haben soll, war Schüler der Wiener Akademie unter Eisenmanger und Makart. Von seinen Gemälden wurden auf Wiener und Münchener Ausstellungen viele sehr beachtet und bekannt. Später stellte er hauptsächlich landschaftliche Zeichnungen aus. Professor Berger ist der Verfasser mehrer maltechnischer Werke. Auf dem Gebiete der Maltechnik hat er als Forscher Hervorragendes geleistet. Eingehend hat er sich mit der Emulsionstechnik befaßt; verschiedene seiner Experimente sind im Deutschen Museum zu sehen. Berger war Mitglied der Münchner Künstlergenossenschaft und lebte in außerordentlich glücklicher Ehe. Seine Leidensgenossen Walter Deike und Walter Nauhaus waren Freunde und Mitglieder des „Feldgrauen Künstlerbundes“, beide lebten in dürftigen Verhältnissen. Deike war Kunstgewerbler und vor allem als Schriftenzeichner tätig; er hatte durch eine Verletzung im Kriege einen verstümmelten Arm und war zu 50 Prozent erwerbsunfähig. Ueber zwei Jahre befand er sich im Vereinslazarett „Josephinum“. Wegen seines vornehmen Charakters wurde der 25 Jahre alte Mann allgemein geschätzt. Walter Nauhaus studierte zuerst Architektur und wandte sich dann der Bildhauerei zu; auch Nauhaus war Kriegsbeschädigter und zu 20 Prozent erwerbsunfähig. — Friedrich Wilhelm v. Seidlitz war Schüler an der Akademie der bildenden Künste. Die Gräfin Westarp entstammte einer unbemittelten Adelsfamilie. Vor zwei Jahren nahm sie unter dem Namen Westarp eine Stellung an, die sie indessen verließ, nachdem man in der Stelle in letzter Zeit erfahren hatte, daß sie eine Gräfin sei, und weil sie dadurch mancherlei Sticheleien ausgesetzt war. Zuletzt hatte sie wieder eine Tätigkeit angenommen in einem Werbebureau. Dort wechselte sie tagweise mit einer Kollegin im Dienst ab. Als die Soldatenräte von der Tätigkeit jenes Bureaus erfuhren, wurde das Haus umstellt, das Bureau ausgehoben und auch die eben Dienst tuende Dame verhaftet. Es war die Gräfin, der man Schiebungen und Veruntreuungen großen Stils angedichtet hatte. Die Rotgardisten hatten auch den Namen eines ihr verwandten Offiziers in Erfahrung gebracht, der in Schwabing wohnte und gleichfalls festgenommen werden sollte. Das Haus war bereits umstellt, der Betreffende aber, rechtzeitig aufmerksam gemacht, hatte durch einen rückwärtigen Ausgang noch entfliehen und zu den Regierungstruppen sich begeben können, in deren Reihen er in München mit einzog. — Nach dem Gutachten der zu der heutigen Verhandlung geladenen Sachverständigen, liegt bei sämtlichen Opfern nicht nur Mord, sondern auch Mißhandlung und Verstümmelung vor. So zeigte eine Leiche am linken Arm einen explosivartigen Durchschuß und eine Zertrümmerung des Kiefers. Diese Verletzungen weisen nach der gerichtsärztlichen Feststellung nicht den Charakter von Gewehrschußverletzungen auf, sondern sind wohl durch Handgranaten oder ähnliche Waffen verursacht worden.

Besonders grauenhaft waren die Verletzungen des Prof. Berger.

Der linke Unterarm war zerfetzt. Die Verletzung war keine Gewehrschußverletzung, sondern ist vermutlich gleichfalls durch eine Handgranate herbeigeführt worden. Die Schädeldecke war zertrümmert. Die außerordentliche Explosionswirkung legt die Möglichkeit nahe, daß sie durch einen Gewehrschuß aus nächster Nähe erzielt wurde. Nach dem ärztlichen Gutachten läßt sich jedoch andrerseits die Frage, ob die Zertrümmerung durch Gewaltsanwendung mit einem stumpfen Gegenstand etwa mit dem Gewehrkolben, nach der Schußverletzung verursacht wurde, nicht entscheiden. Bei der Einsargung der Leiche des Prof. Berger wurde von einem Freund des Ermordeten erklärt, daß Berger am Kinn einen stärkeren und längeren Bart getragen habe. Der medizinische Sachverständige Prof. Dr. Merkel stellte im Anschluß daran fest, daß in der Tat im Bart eine etwa Drei-Markstück große kahle Stelle vorhanden war. An dieser Stelle war die Haut rötlich gefärbt. Nach dem Gutachten besteht die Möglichkeit, daß ihm durch Mißhandlung (starkes Reißen) ein Stück des Bartes ausgerissen wurde. Eine andere Leiche zeigte im Gesicht blaue, blutunterlaufene Stellen, das Kinn war geschwollen.

Die Anklage stellt fest, daß die zehn ermordeten Geiseln mehrere Tage und Nächte lang in dem Keller des Luitpold-Gymnasiums festgehalten wurden. Sie lagen in dem kleinen Raum auf dem nackten, kalten Steinboden während es von den Wänden feucht herniedertropfte. Anfangs hatten sie ein Kerzenlicht, dann erschien Levien in dem Gelaß, ordnete die Fortnahme des Lichtes an und untersagte die Gewährung jeder Erleichterung, da es sich doch nicht mehr lohne! Die Bande solle bis zu ihrer Erschießung sich mit Wasser und Brot begnügen! Ueberhaupt hatten die Geiseln den Eindruck, daß

die grausame Behandlung auf Levien und Leviné zurückzuführen

war, die allerdings in Leuten wie Hausmann und besonders Seidl nur allzu willige Werkzeuge gefunden hatten. Die Geiseln wurden fortgesetzt mit Schimpfworten, wie Bluthunde, Schweinebande belegt und in rohester Weise alle paar Stunden auf die Notwendigkeit einer baldigen Erschießung hingewiesen. Weibliche Angehörige von Geiseln, die es unternommen hatten, den Gefangenen Essen ins Luitpold-Gymnasium zu bringen, wurden von Seidl unter Schmähungen ins Gesicht geschlagen. Die Geiseln durften ihren Kerker nicht verlassen; zur Befriedigung ihrer Notdurft stand ihnen ein dort aufgestellter Kübel zur Verfügung. Den dringenden Vorstellungen der Gefangenen gelang es schließlich, zu erwirken, daß wenigstens die Gräfin Westarp den Kellerraum mit einer Wachstube vertauschen durfte. Die Gräfin, die sich sehr tapfer und gefaßt benahm, ließ sich jedoch erst nach langem Zureden bewegen, von dieser Vergünstigung gegenüber ihren Leidensgenossen Gebrauch zu machen.

Unter den zur Verhandlung vorgeladenen Zeugen befinden sich zahlreiche Verwandte der ermordeten Geiseln, ferner Offiziere und Soldaten der Reichswehr, Mitglieder der inzwischen aufgelösten Roten Garde und zahlreiche Personen, die ebenfalls als Geiseln vorübergehend in Haft waren. Unter den letzteren befindet sich der Redakteur der „Münchener Neuesten Nachrichten“, Fritz Schmidt, der seine Erlebnisse im Münchner Geiselkeller seinerzeit veröffentlicht hat, der Sohn des plötzlich verstorbenen Reichstagsabgeordneten Kerschensteiner, Rechtsrat Dr. Conrad u. a. Das Volksgericht setzt sich aus drei ordentlichen und vier in Zivilkleidung erschienenen Volksrichtern zusammen. Die Angeklagten werden von je zwei Gendarmen und zwei Soldaten der Reichswehr bewacht. Sie machen fast durchweg einen wenig günstigen Eindruck. Eine Anzahl von ihnen ist wegen Zuhälterei, Einbruchsdiebstahls, Widerstandes gegen die Staatsgewalt, Betruges, Wilderns, Tierquälerei usw. angeklagt. Der Hauptangeklagte Seidl aus Chemnitz, der am 19. März 1894 in Gablenz bei Chemnitz geboren ist und stark sächsische Mundart spricht, ist ein schlanker, blonder Mensch mit herabhängendem Schnurrbart. Im ersten Teil der Verhandlung benimmt sich Seidl sehr herausfordernd und lacht mehrmals höhnisch auf, als die einzelnen Mordtaten an den Geiseln zur Verhandlung gelangen. Bei seiner persönlichen Vernehmung wird er jedoch zusehends kleinlaut. Neben ihm interessiert vor allem sein Unterkommandant, der Zimmermann Schickelhofer, eine echte Münchner Vorstadttype, ohne Kragen mit schmutziger Wäsche und einem ausgesprochenen Alkoholikergesicht. — Nach dem Zeugenaufruf begründet Staatsanwalt Hoffmann die Anklage, indem er ausführt: Die zur Anklage stehenden Geiselmorde im Luitpold-Gymnasium bildeten den Ursprung des Terrors in München. Die Ermordeten waren aus verschiedenen Anlässen in den letzt vorhergegangenen Tagen festgenommen worden. Den Boden für ihre Ermordung hatte die maßlose Hetze der damaligen Diktatoren bereitet. Die Auswirkung von blutdürstiger Gesinnung zum Vollzuge der Bluttat gestaltete sich unter der verbrecherischen Mitwirkung der Beschuldigten. Zwei in ihrer Reihe am schwersten belastete Persönlichkeiten sind der Gerechtigkeit durch ihren Tod entzogen. Der sogenannte Kommandant Eglhofer kam bei dem Kampf um die Befreiung Münchens ums Leben, der stellvertretende Unterkommandant im Luitpold-Gymnasium, der Straßenbahn-Angestellte Hausmann hat sich nach dem Einzug der Regierungstruppen in München selbst gerichtet. Der Staatsanwalt schildert dann das Schicksal der einzelnen Geiseln, die fast durchweg aus anderen Städten stammen. Die Angeklagten haben die Geiseln roh und gemein behandelt. So mußten die beiden Husaren Linnenburger und Hindorf und die Gräfin Westarp vor ihrer Ermordung den Rotgardisten die Zimmer fegen. Die Geiseln wurden gezwungen, der Erschießung der übrigen aus nächster Nähe beizuwohnen. Den ehrwürdigen Greis Professor Berger stieß und zerrte man zur Richtstätte. Die Gräfin Westarp empfing man auf dem Richtplatz mit höhnischen, gemeinen Beschimpfungen rohester Geschlechtlichkeit. Man zerrte sie zum Richtplatz und konnte kaum erwarten, bis sie ein paar Abschiedszeilen auf dem Rücken eines Soldaten geschrieben hatte. Die Erschießung der Geiseln fand aus nächster Nähe statt. Wenn eines der Opfer noch Lebenszeichen gab, so schoß irgend ein Rohling noch einmal. So entstanden die gräßlichen Verstümmelungen der Leichen. Den Toten wurden ihre Habseligkeiten fortgenomen, zum Teil gestohlen.

Wie schamlos roh und unsagbar gemein

nicht nur einzelne Rotgardisten im Luitpold-Gymnasium waren, sondern ganze Massen von ihnen, erfuhr der Zeuge Bauernfeind. Ein Rotgardist versetzte nach dem Mord der Gräfin Westarp der Leiche noch einen Fußtritt in den Unterleib und spie ihr ins Gesicht. Als Bauernfeind sich darüber aufhielt und dem Rohling eine Ohrfeige versetzte, ergriff die Menge gegen ihn Partei.

Im Einzelnen stellte der Staatsanwalt die Beteiligung der Beschuldigten wie folgt, dar: Der Beklagte Schickelhofer sei als Oberzugführer der Rotgardisten im Luitpold-Gymnasium einer der Rohesten und Blutdürstigsten gewesen. Seiner Frau sagte er, daß er sich hinterher „verrückt“ stellen wolle und daher keine Strafe fürchte. Er ist im Gymnasium von Zimmer zu Zimmer geeilt und hat die Leute ersucht, die Geiseln zu erschießen. Bei der Erschießung der beiden Husaren forderte er die Schützen auf, ja gut zu zielen. Er war überhaupt bei der Geiselerschießung die maßgebende und treibende Persönlichkeit neben dem Selbstmörder Hausmann. Bei einer der Erschießungen hat er gerufen: „Nur gleich den Nächsten her!“ Den Angeklagten Siebel beschuldigt der Staatsanwalt, daß er einer der Schützen war, welche die beiden Husaren erschossen. Der Student Petermeier war Rotgardist und die Hilfe des Stadtkommandanten. In dieser Eigenschaft leitete er die Resolution, die der unmittelbare Anlaß des Geiselmordes war an Eglhofer weiter. Diese Resolution lautete: „Die Mannschaften des 1. Infanterieregimentes haben beschlossen, nachdem acht Mann bei Dachau gefallen sind, sofort Geiseln zu erschießen. Mit dieser Resolution ging der Angeklagte Petermeier zu Eglhofer, der die Bemerkung darauf setzte: „An den Vollzugsrat der Arbeiter- und Soldatenräte, Wittelsbacher-Palais. Meine Zustimmung gebe ich. Eglhofer.“ Auf Grund dieser ihm von Petermeier überbrachten Resolution hat dann Seidl die Erschießung der 10 Geiseln veranlaßt.

Provinzial-Nachrichten.

Der 2. Tag der Leipziger Messe.

Leipzig, 1. September. Der zweite Tag der Leipziger Messe verlief glänzend, das äußere Bild war großartig. Die Betätigung im Einkauf war sehr bedeutend. Viele Aussteller waren überhaupt nicht in der Lage, ihre Kundschaft wegen des Andranges während der Verkaufszeit zu bedienen, an manchen Ständen sah man noch spät abends die Einkäufer verweilen. Bei dem gesteigerten Warenhunger und mit Rücksicht auf die Erledigung der Aufträge ist es nicht zu verwundern, daß die Lieferungszeiten erneut hinausgeschoben wurden, vielfach wurde überhaupt die Lieferungsmöglichkeit seitens der Fabrikanten in Frage gestellt. Daß man sich nicht nur mit kleineren Aufträgen begnügte, geht daraus hervor, daß heute eine schwedische Firma einer bekannten bayerischen Porzellanfabrik einen Auftrag von 1½ Millionen erteilt hat.

Wie soeben bekannt wird, treffen morgen Reichspräsident Ebert und Reichswehrminister Noske zur Messe in Leipzig ein. Sie werden nach kurzer Begrüßung vom Meßamt einen Rundgagng durch die einzelnen Meß-Häuser unternehmen und am Abend einer Einladung der Handelskammer folgen.

:—: **Pritschöna**, 2. Sept (Ein märchenhaftes Glück) ist der Witwe Bley hier beschieden. Der Krieg hatte auch ihr eine schwere Wunde geschlagen, ihr Sohn, ihr Ernährer wurde als gefallen gemeldet. Da erfuhr sie kürzlich bei einem gelegentlichen Besuche in Magdeburg durch einen Aufruf des roten Kreuzes, daß 61 namhaft gemachte Gefangene, darunter ihr Sohn, auf einer kleinasiatischen Insel der Rückkehr harrten. Zu dieser Freude gesellte sich noch eine andere: sie erhielt die Mitteilung, daß der Hauptmann ihres Sohnes den letzteren schwer verwundet aus dem Gefecht getragen hatte, durch letztwillige Verfügung vor seinem neulichen Tode den Sohn zum Erben seines wohl eine Million betragenden Vermögens eingesetzt hat, da er selbst nähere Verwandte nicht besaß. — Soweit die Meldung, die uns unser Mitarbeiter in Lochau erstattet. Sie gibt sogar genau den Namen der glücklichen Witwe an, der das Glück, den totgeglaubten Sohn und noch eine Million dazu schenkt, aber trotzdem haben wir an dieser interessanten Geschichte einige Zweifel. Sie scheint „zu schön, um treu zu sein“. Red.

)(**Quedlinburg**, 2. Sept. (Ein Wucherdezernat) hat der Magistrat auf Veranlassung des Gewerschaftskartells im Anschluß an die Kriminalpolizei errichtet und zu der Bearbeitung auch Kommissionen von den Gewerkschaften herangezogen.

Vermischtes.

Der Hochzeitsfilm für das Familienarchiv. Eine Pariser Filmfabrik unterhält einen Geschäftszweig, der sich mit der Herstellung kinematographischer Aufnahmen privaten Charakters befaßt. So übersendet die Firma beispielsweise allen Paaren, die vor dem Weg zum Pariser Standesamt stehen, die nachstehende zeitgemäße Ankündigung: „Der Heiratskinematograph. An alle Verlobten! Wünschen Sie eine packende, lebendige Erinnerung an den glücklichsten Tag Ihres Lebens? Wenn ja, dann lassen Sie die Zeremonie der Trauung kinematographisch aufnehmen und in Ihrem Alter können Sie sich dann auf der Leinwand als junges, liebendes, hoffnungsvoll in die Zukunft schauendes Paar wiedererblicken.“ Das ist nur der erste Schritt zu einer vollständigen Serie Familienbildern, die des Menschen Leben von der Wiege bis zum Grabe festhalten, zu seinem eigenen Ergötzen schon, mehr aber noch zur Freude seiner Nachkommen, die dann dereinst das Leben ihres Ahnen bewundern können.

Literarisches.

Dr. Hans Reinlein, „Der Versuchsschulgedanke und seine Verwirklichung in Deutschland.“ 7. Band der Veröffentlichungen des Deutschen Bundes für Erziehung und Unterricht. Verlag Friedrich Andreas Perthes A.-G. Gotha. — Dr. Reinleins soeben erschienenes Buch „Der Versuchsschulgedanke und seine Verwirklichung in Deutschland“ wird deshalb gerade jetzt vielen Fragenden und Suchenden willkommen sein. Mit weitem Blicke überschaut der Verfasser das Feld der bisher geleisteten Versuchsarbeit und hebt aus dem weiten Gebiete heraus, was Lehrer und Freunde der Schule über Wesen und Art des pädagogischen Versuchs und über die Versuchsschule der Zukunft wissen müssen, wenn sie selbständig pädagogisches Neuland durchstreifen, bearbeiten oder gewinnen wollen.

Eiszeit und Klimawechsel. Von Wilhelm Bölsche. Stuttgart, Kosmos-Gesellschaft der Naturfreunde. Geschäftsstelle: Franckh'sche Verlagsbuchhandlung.

Per Hallström, Die rote Rose und andere Novellen. Berechtigte Uebertragung aus dem Schwedischen von Marie Franzos. Insel-Verlag zu Leipzig. — Per Hallström gehört nicht zu den Dichtern, die die Herzen im Sturm gewinnen, sondern er ist es, der erobert sein will. Er verlangt Hingabe und den Willen zur Einfühlung; seine Tiefe birgt Gold, das geschürft werden muß. Adel und Vornehmheit der Gesinnung sind die Stichworte seiner subtilen Deutungskunst, die gerade deshalb, fast wie in einem Schauder vor der Wirklichkeit, sich oft eines Symbols bedient, um eine Seele zu enthüllen.

Zu beziehen durch die
Goethe-Buchhandlung Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 68 Fernruf 4520.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Zum Druschverbot für Hafer

schreibt die „D. A. Z.“: „Während der Landwirt für die Tonne Roggen 450 Mk. erhält, wird an der Börse für Hafer ein Preis von rund 1000 Mk. bezahlt. Die Folge dieses Unterschiedes war vorauszusehen. Die Landwirte liefern jetzt den Hafer zu den hohen Preisen ab, warten dagegen mit dem Dreschen von Brotgetreide. Dazu lag um so mehr Veranlassung vor, als, wie bekannt, die Nationalversammlung die Frühdruschprämie abgelehnt hatte. Nunmehr wird die Frühdruschprämie wieder eingeführt. Dieser Anreiz reicht aber noch nicht aus, um die notwendigen Mengen von Brotgetreide heranzuschaffen. Die Reichsregierung sieht kein anderes Mittel, als das Dreschen des Hafers bis zum 15. Oktober zu verbieten. Eine diesbezügliche Verordnung steht unmittelbar bevor. Gleichzeitig wird bestimmt, daß der Versand von Hafer an gewissen Vorbedingungen geknüpft ist.

Durch diese Maßnahmen hofft man, daß die Landwirte wieder dazu übergehen werden, Roggen und Weizen zu dreschen, wodurch die Wirkung der Frühdruschprämie für Brotgetreide besonders stark in Erscheinung tritt.“

Die Kurse der festverzinslichen Werte

wurden zum ersten Male seit Kriegsausbruch wieder amtlich notiert. Sie seien im Nachstehenden im Vergleich mit den amtlichen Steuerkursen für den 31. Dezember 1918 betrachtet:

Was zunächst die Deutschen Staatsanleihen angeht, hat die 5proz. Kriegsanleihe gegen jene eine Einbuße um 11,30 Prozent zu verzeichnen. Sie notierte gestern 79,20, im Vergleich mit damaligen 90½. Von den Reichsschatzscheinen zeigen die 4½proz., mit Agio auslosbaren, den stärksten Verlust, sie notieren 79 (gegen 90). Die 1924 fälligen 4½proz. Schatzscheine stehen jetzt 84½ (gegen 89½ per Ende 1918). Die andern Reichsschatzscheine haben sich erheblich besser behauptet, die 5proz., 1920 fälligen stehen mit 99,90 heute 2 Prozent höher, als im letzten Steuerkurszettel, die 1922 fälligen mit 93½ genau so, wie damals, und die 1923 fälligen mit 92 nur 1 Prozent niedriger.

4proz. alte Reichsanleihe sehen wir heute 70 bewertet, gegen damalige 79, 3½proz. Reichsanleihe 64,90 (66), 3proz. Reichsanleihe 3,80 (60), 4proz. Preußische Konsols 71,90 (83), 3½proz. Konsols 64,60 (68), 3proz. Konsols 60,30 (62), 4proz. Baden 89,80 (94), 4proz. Bayern 78 (93), 4proz. Bremer 84¼ (91), 4proz. Hamburger 83,80 (90), 4proz. Hessen 89¼ (90), 4proz. Mecklenburger 93 (92), 4proz. Oldenburger 94 (90), 3proz. Sachsen 61½ (70). Mecklenburger und Oldenburger sind also gestiegen, während alle anderen Staatsrenten sanken.

Bemerkenswert ist ferner, daß die preußischen Rentenbriefe, soweit sie überhaupt notiert sind, sich noch etwas höher als im letzten Steuerkurszettel stellen. Die 4proz. pommerschen stehen z. B. 98,75, gegen damalige 97. Aehnliches gilt für die Landeskreditobligationen und Provinzialanleihen.

Stadtanleihen sind nur sehr spärlich notiert. 4proz. Berliner mit 89,30 (gegen 95), 4proz. Kasseler 92 (91), 4proz. Kölner mit 96,40 (im Vergleich mit 94), 4proz. Danziger Anleihe notiert 115 (gegen 91), 4proz. Mülhauser (Elsaß) gar 226 (104), 4proz. Saarbrückener 122 (90).

Unter den Hypothekenpfandbriefen fallen 4proz. Danziger mit 108½ in die Augen, unter den Industrieobligationen 4½proz. Rombacher mit 136¾ und 148 Prozent (damals 99 und 97), Saar- und Moselbergwerksobligationen mit 127 (97).

Die Liste der ausländischen Fonds weist klaffende Lücken auf, notiert werden nur noch österreichisch-ungarische, bulgarische und türkische Werte, 4proz. 1905er Türken heute 57½ (Ende Dezember 47), 4proz. Ungarische Kronenrente 40½ (51), 4proz. österr. Kronenrente 38 (48), 6proz. Bulgarische Goldhypothekenanleihe 94¼ und 96¾ (99).

+ **Hallische Aktien-Malzfabrik Reinicke u. Comp. in Halle.** Der Aufsichtsrat schlägt 8 Prozent Dividende gegen 9 Prozent im Vorjahr vor.

Feierschichten in der rheinisch-westfälischen Montan-Industrie. Von den dieser Tage angekündigten Arbeiterentlassungen auf der Dortmunder „Union“ werden hauptsächlich solche Betriebe der Werke betroffen, in denen die Beschäftigung während der Wintermonate in der Regel nachläßt. Zunächst werden zweitausend Arbeiter von der Entlassung betroffen werden. Die Direktion des Eisen- und Stahlwerks Hoesch gibt bekannt, daß das Werk infolge Kohlenmangels sich gezwungen sehe, von gestern ab bis auf weiteres Feierschichten einzulegen.

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G. Filiale Poststr. 12. Fernspr. 1382, 1383, 1692. Depositenkasse Reilstrasse 133. Fernspr. 6189. Ausführung aller bankmässigen Geschäfte

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19190902037/fragment/page=0005

Walhalla-Operettentheater.

Anfang ½8 Uhr.
Mittwoch, Beginn der Winterspielzeit:
In neuer Einstudierung:
Drei alte Schachteln.
Operett. v. Walter Kollo.
Oberspiell. G. Bertram.
Vorverkauf eröffnet.
Kasse v. 10-1½ u. 4-6.

Bad Wittekind.

Mittwoch, den 3. Sept. 19 abends 8 Uhr:
Extra-Konzert
vom Seifert-Orchester.
Leitung: Musikdir. Rich. Seifert (Bayr. Militärmusikmeister a. D.)
Eintrittspreise: für Erwachsene 1.— M., Kinder —.50, Nachzahlg. f. Abonnenten Erwachsene 50 Pfg. Kinder 25
Freitag, den 5. Sept 19.
Ehrenabend
f. Kapellmstr. O. Haupt.

Winterhüte

werden nach den neuesten Formen umgepresst, schwarz, marine braun, grün und rot gefärbt.
Sammet-, Seiden- und Pelzhüte
nach den neuesten Modellen umgearbeitet:
sowie Pelzgarnituren.
Sämtliche Neuheiten an Formen und Garnierartikeln in grosser Auswahl vorhanden.
Martha Elze, Zinksgartenstr. 14
Putz-Geschäft. V5330d

Zickzack-Parkett

in Eiche u. Buche vorzügl. trockene Ware, sehr preiswert lieferbar
Hönemann
Halle (Saale)
Büro: Am Bauhof 1
Fernruf 5849 u. 3631

Stadttheater.

Mittwoch, d. 3. Sept. 19, Anfg. 7½ Uhr:
Martha.
Oper von Flotow.
Donnerstag:
Stein unter Steinen.

Apollo-Theater

Gastspiel Kurt Olters Operetten-Gesellschaft.
Täglich abends 8 Uhr
Glänzender Ausstattung:
„Der lachende Ehemann".
Operette v. G. Eysler.
Direktor H. Felner a. G.
Vorverk. 9—1 u. 5—7.

Kautabak-Beize

Bekannte Qualität ½ Lit.-Flasche 9.75 M franko Nachnahme empfiehlt
Max Dressler,
Chemnitz, Pos. fach 336.

Krepp-Papier.

Kunstleder-Artikel, Kunstblätter
Tablett-Deckchen. Papier
Grosse
J. Zoebisch, Steinstr 82

Angebot:

Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen.
ca. 150 Zimmer
in einfacher bis ganz reicher Ausführung.
Möbelfabrik
Alb. Martin Nachf.,
Inh. Rich. Ziemer,
Halle a. S. Alb. Markt 2.

Pianino

Stimmungen
Reparaturen
Albert Hoffmann
am Riebeckplatz.

Peißnitz-Restaurant

Mittwoch, d. 3. September 1919, abends 8 Uhr
II. Volkstümliches Konzert.
Musikkorps: Reichswehr-Pionier-Batl. Nr. 16.
Leitung: Obermusikmeister R. Drews.
Eintritt 50 Pfg.

Tanz-Unterricht, Anstandslehre

Für meine Herbst-Lehrzirkel, Beginn 5. September erbitte noch gefl. Anmeldungen.
Lehrsaal: Mars la Tour, Große Ulrichstraße.
Für kl. Sonderzirkel Akademiker erbitte Anmeldungen baldgefl.
Tanz-Akademie Artmann, Mitglied d. J. L. T.
Geschäftsstelle jetzt Dorotheenstr 1, ptr. Tel. 5516. A191

Reinen Java- u. Brasil-Tabak

empfiehlt
H. Brunen,
Rheydt (Rhld.),
Hauptstraße 69.
Probesendung 10 Pfund per Nachnahme 190 Mk

Alte Ausführung.

Höhne,
Göbens Str. 2v.

Monatssitzung

Donnerstag, den 4. September, 10 Uhr, nach den Uebungen für Damen und Herren:
Vortrag.
Herr Robert Heidenreich:
„Haben wir in heutiger Zeit noch Idealismus notwendig?"
Verein von 1859.

B. B. Beth's Bunte Bühne

Das grosse September-Programm
Gizela Hidy, Vortragskünstlerin und Tänzerin,
E. A. Terra der amüsante Blitz-Modelleur,
Philipp Neuber, moderner Humorist und Ansager,
Gröhr, humoristischer Zauberkünstler u. Zahlentechniker
Lotte Held, Verwandlungs-Soubrette,
Adolf Goedicke-Greifenberger mit neuen Instrumenten, außerdem mimische Darstellungen,
Anni Edelweiss, Tirolienne (prolongiert).
Die neue Hauskapelle unter Leitung des beliebten Violinisten Max Schendler. 5914

Kurzwaren!

Maschinengarn	200/3fach Rolle	50 ₰	
Maschinengarn	200/4fach Rolle	60 ₰	
Zwirn	schwarz u. weiss Rolle	14 ₰	
Twist	schwarz u. weiss Knaul	20 ₰	
Stopfgarn	schwarz Baumwolle Kärtchen	20 ₰	
Strickgarn	schwarz Baumwolle 20 Gramm	56 ₰	
Doppelgarn	schwarz Baumwolle 20 Gramm	65 ₰	
Haubennetze	alle Farben Stück	1.35	
Stirnnetze	alle Farben Stück	1.35	
Strumpf-Gummiband	Mtr.	4.95	
Damen-Strumpfhalter	Gummi Paar	3.45	
Kinder-Strumpfhalter	Gummi Paar	2.25	
Fensterleder	in allerersten Qualitäten	17.50	14.50	11.50

Baumwollband	schwarz Nr. 1 Mtr.	15 ₰	
Leinenband	grau, dunkelblau Mtr.	38 ₰	
Köperband	weiss . . . Mtr.	35 ₰	
Druckknöpfe	Koh.-nor. schw.-weiss Dtz.	45 ₰	
Nähnadeln	. . . . Brief 20	10 ₰	
Stecknadeln	. . . Brief 38	10 ₰	
Haarnadeln	. . . . Brief 20	8 ₰	
Lockennadeln	. . Brief 25	8 ₰	
Fingerhüte	. . . . Stück 15	8 ₰	
Nähseiden	alle Farben 50 Mtr.-Rolle	75 ₰	
Knopflochseide	alle Farben 10 Mtr.-Rolle	55 ₰	
Nähseide	. . . grosse Rolle	2.75	
Unterrock-Ansätze	aus bestem Satin, gute Verarbeitung	21.50	19.50

Brummer & Benjamin
Halle a. S. gr. Ulrichstr. 22/23. Halle a. S.

Elektrische Licht- u. Kraftanlagen

mit Leitungen aus
Kupfer
installiert wieder
Rast
Geiststrasse 28

Thalliasäle, Mittwoch, 3. Sept., abends 8 Uhr:

Franz von Vecsey.
Am Klavier: Walter Meyer-Radon.
Reger, Suite f. alt. Styl op. 93 Mozart, Sonate B-dur. Vieuxtemps, Violinkonzert D-moll. Paganini, La Campanella. Bechstein-Flügel; Vertreter: Reinhold Koch. b5.135
Karten 6, 5, 4, 3, 2 Mark in der Hofmusikalienhandlung Heinrich Holhan.

Thaliasäle, Dienstag, 9. Sept., 8 Uhr

Tanzabend von
Liselotte Ney
unter Mitwirkung v. Richard Wolff (Violine) und Hans Pardon (Klavier).
Grieg, Sonate G-dur op. 13 für Viol. und Kl. — Tänze — Stücke aller Meister f. Viol. und Kl. — Tänze.
Blüthnerflügel aus dem Magazin v. B. D511.
Karten M. 4.10, 2.10, 2.10, 1.05 bei H. Holhan.

Konzert-Direktion Siegfried Kummerehl-Halle

„Thaliasäle", Donnerstag, den 11. September 1919, abends ½8 Uhr
Arien- und Liederabend
Hertha Stolzenberg,
1. Sopran am Opernhaus in Charlottenburg und Kammersänger
Robert Hutt
vom Staatstheater in Berlin.
Karten zu Mk. 5.10, 4.10 3.10, 2.10 bei Heinr. Holhan und Reinh. Koch.

Möllers Rosengarten

Einzig in seiner Art.
angenehmer Aufenthalt. Erholungsort für jung und alt.
Station der Straßenbahn Halle-Merseburg.

Versandgeschäfte

welche medic. u. pharmazeut. Artikel vertreiben, wenden sich zwecks Offerte umgehend an
Max Hahn, G. m. b. H.,
Berlin SW. 68.

Elektrisches Licht,

Kraft-, Klingel- und Telefon-Anlagen
wird übernommen u. sachgemäss ausgeführt.
Elektrotechn. Fabrik Oswald Pittrich
Halle a. Saale, Merseburger Straße 6. Fernruf 3144.
Leipzig, Petersstein weg 10. Fernruf 11658.

Herrenwäsche

s. w. schön u. plätten w. sauber angenommen Grünstr. 27 II.l.

Ein größ. Posten **Preiselbeeren** ist eingetroffen v 1961/4
Halloria Waschanstalt.
Marktstraße 2.

Tula

die neue Schuhkrem
Qualitäts Wachs wirkt Wunder, das Beste
Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Co., Hannover.
Ueberall zu haben. A441 5
Engroslager und Alleinvertrieb Fa. „Merkur", Einfuhr- u. Handelsgesellschaft m. b. H., Halle a. S.
Fernsprecher 3425.

Paul Siebert

Schiffahrts-Spedition-Lagerungsgeschäft
Magdeburg,
Fernspr. 7111, 7083, 5103
Telegramm-Adresse: Spedition.

Eldampfer-, Eilschiffe-, Frachtschiffsverladungen
Umschlag u. Verfrachtung von Massengütern
Übersee-Transporte
Internationale Speditionen.
Sammelladungsverkehr
Massive Speicher und Lagerkeller mit Gleisanschluß zur Einlagerung von Massen- u. Speditionsgütern aller Art
Assekuranz, Verzollungen
Beauftragt an allen Plätzen des In- u. Auslandes

Geschäfts-Anzeiger.

Alle Haararbeiten

Zöpfe t. all. Preislagen Ut äußerste t. größter Auswahl. Versand nach Einsendung einer Haarprobe.
Haaben-Netze.
Kopfwäsche mit Frisur 2 Mark.
Ankauf von ausgekämmtem
Damenhaar.
Zopf-Siebert,
Halle, Leipziger Str. 33.

Auskunftei.
Beyrich & Greve,
Gr. Steinstr. 31, I.

Abfuhr-Institute.
Emil Banse,
Kellnerstr. 1. Telepb. 5297.

Beerdigungs-Institute.
M. Burkel, Kl. Steinstr. 4.

Bilderrahmen-Fabrik.
Joh. Mende,
Mittelstr. 4. Tel. 2821.

Bohnermasse.
Tapetenhaus Gerstemann,
Alter Markt 3.

Bürstenwaren.
A. Kunzemann,
Leipzigerstr. 25. Fernr. 2569.

Einrahmungen.
Johannes Mende,
Mittelstraße 4. Tel. 2821.

El. Licht- u. Kraftan., Beleuchtungsk., Klingel- u. Telefonan., Umänd. alt. Gas- u. Petroleuml. I. El.
Franz Berger,
A. d. Universität 13.
Tel. 2332.

El. Licht- u. Kraft-Anl., Klingel- Tel-, Blitzabl.- u. Beleuchtungs.
L. Rissland,
Dreiandberstr. 26. Tel. 1231
Gegründet 1872.

Kinderwagen u. Korbwaren.
Th. Bühr, Leipzigerstr. 94.
Telephon 6195.

Korsetts u. Leibbinden.
Eines und dieses
Korsett-Spezialgeschäft
Bernhard Hahn
Schmeerstr. 8
Maßanfertigung-Reparatur.

Lederhandlung
C. Friedrich Nachf.,
Brüderstr. 13.

Malerschablonen.
Tapetenhaus Gerstemann,
Alter Markt 3.

Möbel, Spiegel und Polsterwaren
Georg Schaible,
Gr. Märkerstr. 2.

Nähmaschinen aus Reparaturen.
Singer Co., A.-G.
Nähm.-
Leipziger Str. 23.

Optiker u optische Anstalten.
R. Kleemann,
Moritzzwinger 9.

Schäfte-Fabrik.
F. Noah, Leipzigerstr. 16.

Schreibmasch. u. Reparat. Spezialt. Reparaturwerkstatt aller Systeme. Max Knauth, Kl. Ulrichstr. 1, Tel. 4/13.

Schirme, Stöcke, Reisen.
E. Karras jun.,
Leipziger Straße 4.

Tapeten
Tapetenhaus Gerstemann
Alter Markt 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19190902037/fragment/page=0006